

EIS GEMENG

De Gemengebuet vu Stroossen

05 25

Séance du conseil communal du 12.06.2025

DE

Gemeinderatssitzung
vom 12. Juni 2025

P04

FR

Séance du conseil communal
du 12 juin 2025

P16

EN

Municipal Council meeting
of 12 June 2025

P27



1, Place Grande-Duchesse Charlotte
B.P. 22, L-8001 Strassen

+352 31 02 62 - 1

reception@strassen.lu

www.strassen.lu

Commune de Strassen

Strassen_Stroossen

CityApp : Strassen

IMPRESSUM

Layout et rédaction du compte rendu :
brain&more

Photos :
101 Studios
Commune de Strassen



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

PacteClimat | CLIMAT
SOLIDAIRES
Ma commune s'engage pour le climat

LES MEMBRES DU CONSEIL COMMUNAL



PUNDEL Nico
Bourgmestre - CSV



WELTER-GAUL Betty
Échevine - LSAP



AREND Anne
Échevine - CSV



BESTGEN-MARTIN Maryse
Échevine - déi Gréng



BRAUN Laurent
Conseiller - CSV



GIERENZ Tun
Conseiller - CSV



BUTLER Andrew
Conseiller - CSV



ROOB Jean Claude
Conseiller - LSAP



KLENSCH Paul
Conseiller - LSAP



LINDEN Anne-Marie
Conseillère - déi Gréng



FISCHER Marc
Conseiller - DP



DIESCHBURG-NICKELS Martine
Conseillère - DP



THEIN Daniel
Conseiller - DP



KANDEL Nicolas
Conseiller - DP



JØRGENSEN Lise
Conseillère - DP

Sitzung des Gemeinderats vom 12. Juni 2025

TAGESORDNUNG

1. **Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 22.05.2025.**
2. **Genehmigung der vorläufigen Schulorganisation für das Schuljahr 2025/2026.**
3. **Bestätigung mehrerer zeitlich befristeter Verkehrsreglements.**
4. **Verabschiedung des Prüfberichts für das Centre Riedgen für das Geschäftsjahr 2021.**
5. **Anpassung der Wohnungspreise im Wohnheim Riedgen.**
6. **Genehmigung des überarbeiteten Kostenvoranschlags für den Bau des Skateparks.**
7. **Genehmigung des zusätzlichen Kostenvoranschlags für die Umverlegung der SEBES-Leitung.**
8. **Beschluss über eine punktuelle Änderung des Haushaltsplans.**
9. **Ernennungen und Rücktritte in den lokalen beratenden Kommissionen.**
10. **Genehmigung eines Mietvertrags.**
11. **Genehmigung von Verträgen für Gemeinschaftsgärten.**
12. **Genehmigung einer notariellen Urkunde.**
13. **Vergabe von Zuschüssen an örtliche Vereine:**
 - a) **Ordentliche Zuschüsse**
 - b) **Außerordentlicher Zuschuss VCS**
14. **Genehmigung der Vereinbarung MEGA PLUS.**
15. **Beschluss im Rahmen der öffentlichen Anhörung zu den Lärmschutzplänen.**
16. **Ernennung für den Aufsichtsrat der regionalen Musikschule.**
17. **Personalangelegenheiten:**
 - a) **Schaffung einer Stelle für einen Angestellten mit intellektuellen Aufgaben für den technischen Dienst der Gemeinde**
18. **Verschiedenes.**

ANWESEND

Nicolas Pundel (CSV), Bürgermeister; Anne Arend (CSV); Betty Welter-Gaul (LSAP); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), Schöffinnen. Laurent Braun (CSV); Andrew

Butler (CSV); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Marc Fischer (DP); Tun Gierenz (CSV); Lise Jørgensen (DP); Nicolas Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Anne-Marie Linden (déi Gréng); Jean Claude Roob (LSAP); Daniel Thein (DP), Mitglieder des Gemeinderats. Sekretär: Christian Muller.

1. **Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 22.05.2025.**

Das Mitglied des Gemeinderats Paul Klensch (LSAP) weist auf zwei kleine Fehler im Protokoll hin. Dieses wird anschließend einstimmig genehmigt.

2. **Genehmigung der vorläufigen Schulorganisation für das Schuljahr 2025/2026.**

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) weist einleitend darauf hin, dass in der letzten Gemeinderatssitzung bereits das Lehrpersonal für das kommende Schuljahr genehmigt wurde. Vier neue Lehrerinnen wurden der Gemeinde Strassen direkt zugeteilt: Conny Lehen, Samya R'Biaa, Kim Scholtes und Anne Munhoben. Die übrigen Stellen werden über die Prioritätenlisten des Ministeriums besetzt.

Das Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV) ergänzt, dass das Dokument, das an die Mitglieder des Gemeinderates verteilt wurde, diesmal kürzer ausfällt als in den Vorjahren, da der Teil zum Schulentwicklungsplan (PDS), der meistens recht ausführlich ist, nur alle drei Jahre aktualisiert werden muss. Der aktuelle Schulentwicklungsplan (PDS) für den Zeitraum 2024 bis 2027 bleibt somit in Kraft.

Die Schöffin geht auf die wesentlichen Zahlen ein: zu Beginn des Schuljahres werden 773 Schüler erwartet. Die ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, wo es 747 Schüler waren. Außerdem gab es bereits 709 Anmeldungen für die Maison Relais, was deutlich zeigt, dass die meisten Familien nun auf das Modell der Ganztagsbetreuung setzen. Das Gesamtkontingent an Unterrichtsstunden liegt bei 1.426. Die Schöffin bedankt sich herzlich bei Martine Bauler, der Vorsitzenden der Schul-

kommission, Caroline Medernach, der stellvertretenden Vorsitzenden, sowie der gesamten Kommission für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Aufstellung dieser Organisation.

Die Klassenverteilung bleibt insgesamt stabil, mit fünf Vorschulklassen, zwölf Klassen für den Zyklus 1 und einer schrittweisen Organisation mit fünf Klassen für den Zyklus 2.1, sechs für den Zyklus 2.2, sechs für den Zyklus 3.1, fünf für den Zyklus 3.2, fünf für den Zyklus 4.1 und sechs für den Zyklus 4.2. Die durchschnittliche Klassengröße beträgt 15,35 Schüler.

Auffällig ist dieses Jahr die hohe Zahl an Schülern, die im Zyklus 1.1 eingeschrieben sind, nämlich 109 Kinder. Für den Zyklus 1.2 dagegen gibt es nur 89 Einschreibungen. Diese Entwicklung könnte auf die Ankündigung des Projekts Alpha zurückzuführen sein, das zum Schuljahresbeginn 2026/2027 eingeführt werden soll und eine unterschiedliche Alphabetisierung je nach Referenzsprache des Kindes vorsieht. Das Lehrpersonal muss feststellen, ob ein Kind eher französisch- oder deutschsprachig ist, um dann den Eltern die bestmöglich geeignete Form der Alphabetisierung empfehlen zu können. Die endgültige Entscheidung liegt jedoch bei den Eltern. Auch wenn in den Klassen eine gewisse sprachliche Durchmischung angestrebt wird, könnte dieses Projekt erhebliche Auswirkungen auf die künftige Aufteilung der Schüler haben. Tatsächlich gehen bei der Gemeinde schon konkrete Anfragen von interessierten Familien ein, was auf ein wiederauflebendes Interesse am Verbleib im luxemburgischen Schulsystem hindeutet.

Schöffin Anne Arend (CSV) geht anschließend auf den Besuch des Bildungsministers in der Strassener Schule am 24. Juni ein. Er hatte bei dieser Gelegenheit das neue pädagogische Begleitheft mit dem Titel „Op eemol war alles anescht“ offiziell vorgestellt. Dieses Heft ist für Schüler des Zyklus 4.2. und wurde teilweise von dem Strassener Lehrer Pit Geimer in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum fir politesch Bildung“ ausgearbeitet. Das in vier Sprachen erhältliche Heft zeichnet den Zweiten Weltkrieg aus der Sicht von vier Kindern unterschiedlicher Herkunft nach: einem jüdischen Kind, einem Kind italienischer Einwanderer, einem Kind, dessen Vater Kollaborateur war, und einem Kind, dessen Vater Widerstandskämpfer war. Das illustrierte und

interaktive Material ermöglicht es den Kindern, dank seines sensiblen und pädagogischen Ansatzes, ein besseres Verständnis für diesen Zeitraum zu gewinnen. Die Präsentation in Strassen fand in Anwesenheit des Ministers, des Direktors des Zentrums sowie von Vertretern des Komitees für Gedenken statt.

Das Mitglied des Gemeinderates Martine Dieschburg-Nickels (DP) spricht der Schöffin ihren Dank aus für die sehr ausführliche Präsentation und bedankt sich im Namen ihrer Fraktion bei allen an der Schulorganisation beteiligten Personen. Sie betont die Bedeutung der Vergangenheitsbewältigung, der Inklusion und der generationsübergreifenden Weitergabe, die sie als unerlässlich für die staatsbürgerliche Bildung von Kindern erachtet.

Das Gemeinderatsmitglied Nicolas Kandel (DP) seinerseits äußert Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen des Projekts Alpha, insbesondere in Bezug auf die Beständigkeit der Stundenpläne und der Lehrkräfte. Er fordert den Gemeinderat auf, sich aktiv in den Entscheidungsprozess einzubringen, um zu verhindern, dass das Wohlergehen der Schüler durch rein administrative Umstrukturierungen beeinträchtigt wird.

Schöffin Anne Arend (CSV) bestätigt, dass das Projekt Alpha mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden wird. Für Juli ist bereits eine Sitzung mit der Schulleitung geplant, um die konkrete Umsetzung zu besprechen. Sie räumt ein, dass angesichts der großen Zahl an potenziell in Frage kommenden Kinder dieses Projekt für die Gemeinde von großer Relevanz ist.

Das Gemeinderatsmitglied Andrew Butler (CSV) erkundigt sich, wie hoch der Prozentsatz an Schülern ist, die voraussichtlich in den französischsprachigen Zweig eingeschult werden. Anne Arend erwidert, dass es zum jetzigen Zeitpunkt schwierig sei, eine genaue Schätzung abzugeben, dass aber in Strassen ein Trend zu verzeichnen sei, der darauf hindeutet, dass es eine Mehrzahl an französischsprachigen Schülern gibt.

Das Mitglied des Gemeinderates Anne-Marie Linden (déi Gréng) verweist darauf, dass das Projekt Alpha tatsächlich 100 % der Schüler betrifft, da alle einer sprachlichen Beurteilung unterzogen werden. Sie warnt vor einem Ungleichgewicht zwischen den Zweigen, wenn zu

viele Kinder den französischsprachigen Zweig wählen. Sie weist auch darauf hin, dass die Zahl unterschiedlicher Lehrkräfte in ein und derselben Klasse begrenzt werden muss, insbesondere in den unteren Klassen, damit die pädagogische Kontinuität gewahrt bleibt.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) stellt die Frage, ob weiterhin Anträge von nicht ortsansässigen Familien auf Aufnahme in die örtliche Schule eingehen.

Schöffin Anne Arend (CSV) stellt klar, dass nur drei Kategorien von Kindern in die örtliche Schule aufgenommen werden: Kinder mit Wohnsitz in Strassen, Kinder in einem 50/50 Wechselmodell, wobei mindestens ein Elternteil seinen Wohnsitz in Strassen hat und Kinder im Abschluss des Zyklus 4, die umgezogen sind. Ausgenommen von dieser Regel sind Kinder von Mitarbeitern der Gemeinde.

Das Gemeinderatsmitglied Lise Jørgensen (DP) spricht ein heikles Thema an, nämlich dass manche Kinder sich in der Schule einsam fühlen. Sie fragt, ob es spezifische Maßnahmen gibt, um dieses Problem anzugehen. Schöffin Anne Arend (CSV) antwortet, dass eine Reihe von Initiativen zur Förderung der Inklusion und des Miteinanders umgesetzt wurden. Dabei handelt es sich unter anderem um Teambuilding-Projekte, gemeinsame Aktivitäten wie Singen oder auch Initiativen wie die „Freundschaftsbänke“, die Kindern die Möglichkeit geben zu zeigen, dass sie gerne mit anderen zusammen spielen möchten. Im Zyklus 4 gibt es in der Maison Relais ein System mit Karten zum Verhalten, das die Schüler dazu ermutigen soll, Verantwortung zu übernehmen. Ihrer Ansicht nach tragen diese Maßnahmen Früchte.

Eingehend auf die Frage von Lise Jørgensen schlägt das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) vor, die Charta „Chemin Arc-en-Ciel“ an die neuen Mitglieder des Gemeinderats zu verteilen. Dieses Dokument, das Teil des Schulentwicklungsplans (PDS) ist, erläutert eingehend die Zielsetzungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von sozialer, emotionaler und ethischer Intelligenz. Sie fordert die Gemeinde auf, ihre diesbezüglichen Bemühungen weiterzuführen.

Die vorläufige Schulorganisation für das Schuljahr 2025/2026 wird einstimmig genehmigt.

3. Bestätigung mehrerer zeitlich befristeter Verkehrsreglements.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) geht auf das zeitlich befristete Reglement für die Rue de la Libération auf Höhe der Hausnummer 16 ein, wo aufgrund von Estricharbeiten der Verkehr zeitweise eingeschränkt werden musste. Die Dauer der Arbeiten wird auf zwei Tage ab Donnerstag, dem 22. Mai 2025, geschätzt. Der Gehweg entlang des Hauses Nr. 16 ist gesperrt und die Parkplätze vor dem Haus Nr. 16 sind vorübergehend nicht verfügbar.

Sämtliche zeitlich befristeten Verkehrsreglements werden anschließend einstimmig genehmigt.

4. Verabschiedung des Prüfberichts für das Centre Riedgen für das Geschäftsjahr 2021.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) erklärt, dass laut Bericht des Wirtschaftsprüfers Jean Reuter vom 10.04.2025 für das Jahr 2021 der Betriebsverlust für das Geschäftsjahr 2021 bei 311.834,30 € liegt.

Das Mitglied des Gemeinderats Marc Fischer (DP) weist auf die Verzögerung bei der Fertigstellung des Berichts hin, der das Jahr 2021 betrifft, also schon vier Jahre zurückliegt. Er bezeichnet diese Verzögerung als „tragisch“ und fordert, den Druck auf die Partner zu erhöhen, um derartige Situationen in Zukunft zu vermeiden. Er begrüßt jedoch die kürzlich getroffene Entscheidung, die Rechnungsprüfungsarbeiten einer neuen Treuhandgesellschaft zu übertragen, betont aber auch, dass es sinnvoll sei, von Zeit zu Zeit den Rechnungsprüfer selbst zu wechseln, um eine neue und objektive Sichtweise sicherzustellen.

Er äußert auch seine schon länger anhaltende Besorgnis bezüglich der Betriebskosten, bei denen es im Laufe der Jahre zu einem stetigen und erheblichen Anstieg gekommen ist. Er verweist auf einen sprunghaften Anstieg der Aufwendungen von 30.000 € auf 300.000 € und fordert die Gemeinde auf, diesen Punkt weiterhin im Auge zu behalten und gleichzeitig nach Möglichkeiten zu suchen, um die Einnahmen zu steigern.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) fügt hinzu, dass er sich an eine frühere Erklärung erinnere, wonach das CIPA-Projekt in Riedgen zugunsten einer

Zusammenarbeit mit Bartringen aufgegeben werden sollte. Er fragt, ob diese Entscheidung noch aktuell sei.

Das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) geht auf die Geschichte des Centre Riedgen ein und erinnert daran, dass das Projekt, als es 1999 ins Leben gerufen wurde, einzig und allein auf Wohnraum ausgerichtet war und eigenständiges Wohnen für ältere Menschen anbieten sollte. Damals war es so, dass Bewohner, die ihr Leben nicht mehr ohne Unterstützung meistern konnten, das Zentrum verlassen mussten. Mit der Zeit jedoch hat sich die Situation geändert: Die Bewohner des Zentrums sind älter geworden und ihre Bedürfnisse haben sich gewandelt. Heute sind viele Bewohner nicht mehr in der Lage, eigenständig zu leben.

Sie weist auf den deutlichen Anstieg des Pflegepersonals im Block B hin: Der Bericht erwähnt 11 vollzeitbeschäftigte Sozialbetreuer, sowie 9 Küchenmitarbeitern für den Block A. Ihrer Ansicht nach ist die jetzige Struktur des Zentrums weit über den ursprünglich vorgesehenen Rahmen hinausgewachsen und ähnelt nun eher einer halbmedizinischen Einrichtung.

Sie schlägt vor, Gespräche mit dem zuständigen Ministerium aufzunehmen, um zu klären, ob für diese andere Art von Aktivität eine teilweise finanzielle Unterstützung gewährt werden kann.

Die Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) ist der Ansicht, dass dieses Engagement für die Senioren der Gemeinde dennoch gerechtfertigt ist. Sie vergleicht dies mit den Anstrengungen, die für andere Generationen unternommen werden, insbesondere für Kinder, die Musikschulen besuchen, und sie kommt zu dem Schluss, dass diese soziale Aufgabe von der Gemeinde in vollem Umfang übernommen werden muss – es sei denn, es wird eine Lösung nach dem CIPA-Modell umgesetzt, was jedoch ein ganz anders geartetes Projekt wäre.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) erkundigt sich, wann die nächsten Berichte vorgelegt werden.

Das Gemeinderatsmitglied betont, dass die COVID-Krise nicht mehr als Rechtfertigung für die Verzögerung herangezogen werden kann, und bedauert erneut den

Mangel an administrativer Nachverfolgung der letzten Jahre.

Der Prüfbericht für das Centre Riedgen für das Geschäftsjahr 2021 wird einstimmig angenommen.

5. Anpassung der Wohnungspreise im Wohnheim Riedgen.

Der Gemeinderat schlägt vor, die einzelnen Wohnrechtsbeträge für das Seniorenwohnheim „Riedgen“, die durch Beschluss des Gemeinderats vom 1. Juli 2020 festgesetzt wurden, ab dem 1. September 2025 wie folgt anzupassen:

	Tarif ab dem 01.01.2025	Tarif ab dem 01.09.2025
Wohnungen von 53 m ² Belegung 1 Person	1.426,60 €	1.462,27 €
Wohnungen von 53 m ² Belegung 2 Personen	1.604,92 €	1.645,04 €
Wohnungen von 57 m ² Belegung 1 Person	1.534,27 €	1.572,63 €
Wohnungen von 57 m ² Belegung 2 Personen	1.726,06 €	1.769,21 €
Wohnung Kurzaufenthalt pro Person und Tag	n/a	n/a
Tiefgaragenstellplatz Bewohner	80 €/Monat	80 €/Monat
Tiefgaragenstellplatz Anwohner	125 €/Monat	125 €/Monat

Das Gemeinderatsmitglied Daniel Thein (DP) betont, dass die Erhöhung um 2,5 % lediglich einer Indexstufe entspricht. Es handelt sich also nicht um eine

tatsächliche Erhöhung, sondern lediglich um eine Anpassung der Mieten an die normale Entwicklung der Lebenshaltungskosten. Er stellt jedoch die Nachhaltigkeit dieses Ansatzes in Frage: Wenn jedes Jahr zwei Indexstufen anfallen, ohne dass eine strukturelle Anpassung des Tarifs erfolgt, wird der Unterschied zwischen den tatsächlichen Betriebskosten des Zentrums und den Mieteinnahmen weiter zunehmen. Als Beispiel führt er ein jährliches Defizit an, das mittlerweile bei 600.000 € liegt und auf eine Million ansteigen könnte, wenn keine entsprechenden Schritte unternommen werden.

Angesichts dieser Sachlage schlägt er vor, eine proaktivere Erhöhung – sei es auch nur in geringem Maße, beispielsweise um 1 % pro Jahr – in Betracht zu ziehen, um das Ansteigen des Defizits zu verlangsamen und um zu vermeiden, dass es in Zukunft zu abrupten Anpassungen kommt. Zur Veranschaulichung dieser Idee führt er aus, dass eine symbolische Erhöhung von 1.460 auf 1.500 € pro Monat keine unzumutbare Belastung für die Einwohner darstellen würde, aber den Druck auf den Gemeindehaushalt erheblich verringern könnte.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) schließt sich diesem Vorschlag an und betont, dass es nicht darum gehe, Gewinne zu erzielen, sondern darum, Fehlentwicklungen im Haushalt zu vermeiden. Er weist darauf hin, dass eine künstliche Beibehaltung der aktuellen Tarife ein inkohärentes Signal sende, insbesondere wenn andere Haushaltsposten (wie Parkplätze) nicht ebenfalls angepasst würden. Wie Daniel Thein spricht er sich für eine Politik der regelmäßigen und moderaten Erhöhungen aus, die es langfristig ermöglichen, das strukturelle Defizit schrittweise und reibungslos auszugleichen. Seiner Meinung nach geht die derzeitige Regelung nicht weit genug.

Das Mitglied des Gemeinderats Martine Dieschburg-Nickels (DP) kommt auf den Anteil zu sprechen, den die höheren Personalkosten im Rahmen der Betriebskostenerhöhung haben. Sie weist darauf hin, dass sie, ungeachtet der von einigen Gemeinderatsmitgliedern geäußerten Meinung, nicht glaubt, dass die Mieteinnahmen jemals ausreichen werden, um die Ausgaben zu decken. Sie stellt daher konkretere Fragen zum Personalmanagement im Pflegebereich: Wie viele Per-

sonen sind in Voll- oder Teilzeit beschäftigt? Und vor allem: Wie hoch ist ihre tatsächliche Arbeitsbelastung entsprechend dem Profil der Bewohner? Sie erkundigt sich, ob Anpassungen vorgenommen werden, wenn der Pflegebedarf der Bewohner sinkt, also ob es eine Art dynamische Regulierung des Personals gibt, entsprechend des tatsächlich vorhandenen Bedarfs.

Das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) erklärt weiterhin, dass es angesichts der Tatsache, dass das Personal direkt vom Betreiber des Zentrums verwaltet wird, von entscheidender Bedeutung ist, dass der Gemeinde gegenüber eine gewisse Transparenz herrscht bezüglich dieser Vorgehensweise, da dies einen direkten Einfluss auf das Defizit hat, das von der Gemeinschaft ausgeglichen werden muss. Sie schlägt vor, in einen aktiven Dialog mit der Leitung des Zentrums zu treten, mit der Zielsetzung, eine optimale Personalverwaltung zu gewährleisten und jegliche personelle Überbesetzung zu vermeiden.

Die Anpassung wird ebenfalls einstimmig angenommen.

6. Genehmigung des überarbeiteten Kostenvoranschlags für den Bau des Skateparks.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) erklärt, dass sich in den Berechnungen des Büros, das den ursprünglichen Kostenvoranschlag erstellt hatte, der vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13. Juli 2022 genehmigt wurde, ein Fehler eingeschlichen hatte.

Die ursprünglich genehmigten Kosten beliefen sich auf 1.318.000 €. Doch nach Überprüfung und Korrektur wird der genaue Kostenpunkt des Projekts nun auf 1.523.000 € geschätzt. Es handelt sich hier also um eine Aufstockung um 205.000 €, welche sich durch erklärt, dass Fehler in der ursprünglichen Berechnung bereinigt wurden.

Der Gemeinderat genehmigt diesen berichtigten Kostenvoranschlag einstimmig.

7. Genehmigung des zusätzlichen Kostenvoranschlags für die Umverlegung der SEBES-Leitung.

Im Zusammenhang mit der Umverlegung der Wasserleitung DN400 der SEBES im Rahmen eines

bereits genehmigten Projekts hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12. Oktober 2023 ein Budget von 132.178,00 € zzgl. MwSt., d. h. 154.648,26 € inkl. MwSt., für die Durchführung dieser Umleitung genehmigt.

In den Endabrechnungen belaufen sich die Gesamtkosten des Projekts schließlich auf 198.824,34 € inkl. MwSt. Dieser Anstieg ist auf verschiedene technische Anpassungen und zusätzliche Kosten zurückzuführen.

Zur Deckung dieser Budgetüberschreitung wird ein zusätzlicher Betrag von 44.176,08 € zur Genehmigung vorgelegt, aufgerundet auf 45.000 € inkl. MwSt.

Der zusätzliche Kostenvoranschlag wird einstimmig genehmigt.

8. Beschluss über eine punktuelle Änderung des Haushaltsplans.

Schöffin Anne Arend (CSV) stellt verschiedene Haushaltsänderungen vor, darunter eine unerwartete Einnahme in Höhe von 528.511 € aus der letzten Zuschusstranche für den Bau der Schule Antoine de Saint-Exupéry, welche nicht im ursprünglichen Haushaltsplan berücksichtigt worden war.

Mit diesem Eingang beläuft sich der verbleibende Haushaltsspielraum nach Abzug einer Gesamtüberschreitung von 52.192 € für die vorliegende Änderung derzeit auf 426.137 €.

Die Schöffin verweist darauf, dass der ursprüngliche Haushaltsplan einen Überschuss von 596.000 € vorsah, dieser jedoch bereits bei der Änderung im März um 117.618 € reduziert worden war. Diese zweite Anpassung erfordert erneut eine Korrektur nach unten.

Einige der betroffenen Posten verdienen besondere Beachtung:

- Sicherheitsdienste und Objektschutz: zusätzliche Mittel in Höhe von 105.000 €.
- Gemeindebus: Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Bartringen verkehren nun zwei zusätzliche Busse,

was Mehrkosten in Höhe von 100.000 € mit sich bringt.

- Centre Riedgen: Wie bereits erwähnt, sind zusätzliche Überschreitungen zu verzeichnen, insbesondere in Zusammenhang mit dem Pflegepersonal.
- Leistungen des SIGI: Es gab einen starken Anstieg bei den Kosten für Software und deren Nutzung. Die Schöffin weist darauf hin, dass die Gemeinde lediglich die Abrechnungen erhält und keine andere Wahl hat, als zu zahlen.

Darüber hinaus werden weitere einmalige Ausgaben genannt:

- Dringende Reparaturarbeiten am Dach der Mehrzwecksporthalle.
- Nicht vorauszusehender Austausch eines Kühlschranks im Kampfsportzentrum.
- Höhere Wartungskosten als vorgesehen für die Sportanlagen.
- Schließlich musste auch die Überschreitung im Zusammenhang mit der Verlegung der SEBES-Leitung berücksichtigt werden (dies wurde bereits im vorigen Punkt erörtert).

Das Gemeinderatsmitglied Daniel Thein (DP) bittet anschließend um nähere Erläuterungen zu einem kleineren Posten: 20.000 € für Parkuhren. Er stellt die Frage in den Raum, ob es möglich wäre, auf ein stärker digitalisiertes System umzusteigen, ähnlich dem der Stadt Luxemburg, bei dem die Parkgebühr per Smartphone bezahlt werden kann, ohne dass ein physischer Parkautomat gebraucht wird.

Schöffin Anne Arend (CSV) erwidert, dass man eine Systemanpassung vorgenommen habe und es deshalb zu diesen einmaligen Mehrkosten gekommen sei.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) bestätigt, dass Strassen das System der Stadt Luxemburg noch nicht nutzt.

Das Gemeinderatsmitglied Daniel Thein (DP) betont, dass eine solche Entwicklung langfristig die Wartungs-

kosten für die materiellen Anlagen senken und gleichzeitig die Verwaltung vereinfachen würde.

Das Mitglied des Gemeinderates Martine Dieschburg-Nickels (DP) kommt noch einmal auf die Kostensteigerungen beim SIGI zurück und erkundigt sich nach den Gründen. Ihre Frage richtet sie an Paul Klensch (LSAP), der Delegierter im Gemeindesyndikat ist.

Dieser räumt ein, dass ihm keine genauen Zahlen vorliegen, bietet jedoch an, seine Notizen durchzusehen und den Gemeinderat dann im letzten Sitzungspunkt zu informieren.

Das Mitglied des Gemeinderats Martine Dieschburg-Nickels (DP) äußert ihre Frustration darüber, dass es in diesem Bereich keinen Wettbewerber gibt. Das SIGI habe ein De-facto-Monopol, was den Handlungsspielraum der Gemeinden einschränke.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) fügt ergänzend hinzu, dass die Gemeinden vom SIGI abhängig geworden seien, im Gegensatz zur Stadt Luxemburg, die ein eigenes IT-System entwickelt habe. Er räumt ein, dass trotz hoher Beiträge – fast 400.000 € für Strassen – viele Versprechen nicht eingehalten würden und die angebotenen Dienstleistungen oft als unzureichend bewertet würden.

Abschließend ruft Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) dazu auf, bei künftigen Vorhaben sorgfältiger zu planen, um Anpassungen in letzter Minute zu vermeiden.

Die Haushaltsänderungen werden anschließend einstimmig angenommen.

9. Ernennungen und Rücktritte in den lokalen beratenden Kommissionen.

Der Gemeinderat nimmt den Rücktritt von Frau Ode Vigneron von ihrem Amt als Mitglied der beratenden Umweltkommission zur Kenntnis.

Zur Neubesetzung dieser frei gewordenen Position schlägt die örtliche Sektion von „déi Gréng“ Herrn Giannantonio Andrich aus Strassen vor.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

10. Genehmigung eines Mietvertrags.

Bezüglich eines Mietvertrags über die Bereitstellung eines Geschäftslokals im „Haff A Schmatts“, 3, rue des Carrefours in L-8015 Strassen für eine Nähwerkstatt, die ab dem 1. Juni 2025 den Betrieb aufnehmen soll gegen eine monatliche Miete von 100 €, meldet Gemeinderatsmitglied Nicolas Kandel (DP) Vorbehalte, hinsichtlich der Qualität des vorgelegten Vertrags. Seiner Ansicht nach ist der Vertrag nicht präzise genug formuliert: es gibt keine Angaben zu der Fläche der Räumlichkeiten, auch ist kein Lageplan beigelegt, und es besteht Unklarheit hinsichtlich der Untervermietung. Er weist außerdem auf die unsachgemäße Verwendung des Begriffs „Vorauszahlung für Nebenkosten“ hin, da offenbar kein Abrechnungssystem vorgesehen ist. Daher kündigt er an, sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten, erkennt jedoch die Wichtigkeit des Projekts und die gute Arbeit des Mieters an.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) schließt sich den Ausführungen seines Kollegen an und ergänzt, dass selbst wenn es sich nur um einen geringen Betrag handelt, ein gewerblicher Mietvertrag korrekt abgefasst, an den Preisindex gekoppelt und fachlich einwandfrei sein müsse.

Das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) zeigt sich verwundert, dass der Mieter seine Tätigkeit ohne förmlichen Vertrag ausüben durfte. Sie bedauert, dass der Vertrag in seiner jetzigen Form es nicht ermöglicht, ihm eine offizielle Bescheinigung für seine Behördengänge auszustellen.

Der Vertrag wird mit der Mehrheit der Stimmen genehmigt, mit einer Stimmenthaltung von Nicolas Kandel (DP).

11. Genehmigung von Verträgen für Gemeinschaftsgärten.

Schöffin Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) informiert den Gemeinderat darüber, dass das Gelände neben den ehemaligen Gemeinschaftsgärten kürzlich neu gestaltet wurde. Es wurden elf neue kleine Parzellen angelegt, und die ersten Verträge wurden bereits vergeben. Sie freut sich über die Begeisterung der neuen Pächter, die sogar Fotos von ihren ersten Pflanzungen geschickt haben.

Sie weist jedoch darauf hin, dass neun ältere Parzellen ungenutzt bleiben und teilweise vollständig von Unkraut überwuchert sind, was für die anderen Gärtner in der Nähe problematisch ist. Die Gemeinde muss daher tätig werden.

Sie fügt ergänzend hinzu, dass bereits Bemühungen unternommen wurden, um Aktivitäten rund um das Thema Gartenarbeit anzubieten. So zum Beispiel im vergangenen Jahr anlässlich einer Ausstellung zum Thema Böden oder bei einem geselligen Zusammenkommen mit Suppenausgabe, wo die Gärtner sich kennenlernen konnten. Sie plant eine ähnliche Veranstaltung für den Monat September, jedoch nicht als Fest, sondern als einfaches, geselliges Beisammensein.

Sie ergänzt, dass mehrere Parzellen aus ganz konkreten Gründen zurückgegeben wurden. In sämtlichen Fällen wird vor einer Kündigung zunächst Kontakt mit den Pächtern aufgenommen, um die Situation zu klären.

Die Verträge für die Gemeinschaftsgärten werden anschließend einstimmig genehmigt.

12. Genehmigung einer notariellen Urkunde.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen Grundstückstausch zwischen der Gemeinde Bartringen und der Gemeinde Strassen. Letztere wird Eigentümerin von drei Grundstücken auf dem Flurstück „Auf dem Widem“: eine als Wiese klassifizierte Parzelle Nr. 1226/6825 mit einer Fläche von 25,65 Ar, eine ebenfalls als Wiese klassifizierte Parzelle Nr. 1220/7657 mit einer Fläche von 29 Centiar und eine Parzelle Nr. 1220/7655 mit einer Fläche von 1,63 Ar. Im Gegenzug tritt sie der Gemeinde Bartringen die Parzelle Nr. 641/4459, Flurstück „In der Rausch“, klassifiziert als Wiese, mit einer Fläche von 27,57 Ar ab.

13. Vergabe von Zuschüssen an örtliche Vereine

a) Ordentliche Zuschüsse

Schöffin Anne Arend (CSV) dankt allen lokalen Vereinen für deren wichtigen Beitrag, wenn es darum geht, das Dorf mit Leben und Geselligkeit zu füllen. Ohne sie könnten viele Veranstaltungen einfach nicht stattfinden.

Für das laufende Jahr wurde das Budget für ordentliche Zuschüsse auf 150.000 € (gegenüber 147.500 € im Jahr 2023) erhöht, was einer Steigerung von 1,7 % entspricht.

Der Vorschlag des Schöffenkollegiums sieht vor, allen aktiven Vereinen eine Erhöhung von 1,5 % zu gewähren, wobei der Betrag aufgerundet wird auf die jeweils nächsten 5 €. Ausgenommen sind begründete Ausnahmefälle: B.O.S.S. erhält 9,7 % (+235 €) zusätzlich, dies aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Mitgliederzahl (derzeit 155) und seiner Rolle als Bindeglied für vereinsübergreifende Veranstaltungen und Aktivitäten für alle Generationen. Auch der Chess Club erhält 9,1 % (+250 €) mehr aufgrund eines starken Zuwachses an jungen Mitgliedern (insgesamt 217, davon 182 Kinder) und bemerkenswerter Ergebnisse bei Wettkämpfen.

Leichte Kürzungen werden für „Gaart an Heem“ und den „Footing Ronnen Dësch Stroossen“ vorgeschlagen, die einen Rückgang ihrer Aktivitäten und Mitgliederzahlen verzeichnen. Die Schöffin betont, dass es sich hierbei nicht um Sanktionen handelt, sondern um eine notwendige Anpassung an die Gegebenheiten.

Marc Fischer (DP) lobt die Arbeit der Vereine und befürwortet die Idee, Automatismen durch einen qualitativen Ansatz zu ersetzen. Er verweist jedoch darauf, dass klar zwischen ordentlichen und außerordentlichen Zuschüssen unterschieden werden muss, um zu vermeiden, dass punktuelle sportliche Erfolge ungerechtfertigt als Beihilfen für den normalen Vereinsbetrieb weitergeführt werden.

Das Gemeinderatsmitglied Daniel Thein (DP) betont die wichtige Rolle der Ehrenamtlichen im Vereinsleben und bei der Wertevermittlung an junge Menschen. Er ist der Ansicht, dass 150.000 € kein hoher Betrag ist angesichts des Beitrags, den diese Vereine zum Gemeinwesen leisten.

Das Gemeinderatsmitglied Nicolas Kandel (DP) erinnert daran, dass die logistische Unterstützung (Material, Aufbau, Bereitstellung von Gemeindemitarbeitern) durch die Gemeinde eine ebenso wertvolle Form der Bezuschussung ist, die oft wichtiger ist als der erhaltene Geldbetrag. Er fordert mehr Klarheit bei der Darlegung

der Zahlen, insbesondere um unterscheiden zu können, was unter den Bereich Förderung des Jugendsports fällt.

Das Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) erinnert an die Bedeutung von Freizeitvereinen wie B.O.S.S., die auch eine Aufgabe in Bezug auf das gesellschaftliche Miteinander erfüllen.

Das Gemeinderatsmitglied Laurent Braun (CSV) schlägt vor, einen automatischen Mechanismus zur jährlichen Indexierung (z. B. 2,5 %) einzuführen, ähnlich wie dies für andere Haushalte erwogen wird.

Das Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) hebt die bemerkenswerte Vereinsdynamik in Strassen hervor, fordert jedoch dazu auf, in der Gemeinde den Boden für neue Strukturen zu bereiten, insbesondere in Bezug auf Jugendliche und neue Infrastrukturen wie den Skatepark.

Das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) betont, dass neue Initiativen aus eigenem Antrieb durch motivierte Gruppen entstehen müssen, wie dies auch bei B.O.S.S. der Fall war.

Das Gemeinderatsmitglied Daniel Thein (DP) bestätigt, dass ein Jugendclub nicht von oben herab verordnet werden kann, sondern aus einem klaren Wunsch und spontanem Engagement junger Menschen entstehen muss.

Das Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) erwähnt ein Projekt zur Aufwertung der Gemeindearchive, wobei es insbesondere durch Dokumente der ehemaligen Amicale de Strassen ermöglicht wird, das lokale Gedenken zu wahren.

Der Vorschlag zur Gewährung von Zuschüssen für lokale Vereine wird einstimmig angenommen.

b) Außerordentlicher Zuschuss VCS

Schöffin Anne Arend (CSV) erklärt, dass der Volleyballverein Strassen erneut einen Doppelsieg auf nationale Ebene errungen hat, nämlich die Meisterschaft und auch den Pokal (Coupe) gewonnen hat. Diese Leistung ermöglicht dem Verein die

Teilnahme an europäischen Wettkämpfen, was eine große Ehre, aber auch eine finanzielle Herausforderung für den Verein darstellt. Im Gegensatz zum Fußball wird die Teilnahme an diesen Meisterschaften nicht durch großzügige Zuwendungen des Verbandes unterstützt. Der Club muss die Kosten für die Lizenzen und die Organisation der Reisen in Europa vorstrecken.

Da die Vereinskasse diese Kosten nicht allein stemmen kann, schlägt das Schöffenkollegium vor, einen Vorschuss in Höhe von 15.000 € zu gewähren, damit die notwendigen Schritte für die Teilnahme an den europäischen Wettkämpfen eingeleitet werden können.

Dabei wird hervorgehoben, dass der Verein sich verpflichtet, nach der europäischen Saison eine detaillierte Abrechnung vorzulegen. Auf Grundlage dieser Abrechnung könnte dann eine zusätzliche Förderung in Betracht gezogen werden. Der Verein sucht weiterhin aktiv nach Sponsoren und privaten Unterstützern, um sein Budget aufzubessern.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) gratuliert der Mannschaft und erwähnt ein Spiel in der Slowakei, an dem sie schon teilgenommen hat. Er betont erneut, wie wichtig es ist, sie zu unterstützen, auch wenn dies mit Kosten verbunden ist.

Der außerordentliche Zuschuss in Höhe von 15.000 € zugunsten des VCS wird einstimmig bewilligt.

14. Genehmigung der Vereinbarung MEGA PLUS.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Partnerschaftsvereinbarung „MEGA-PLUS“, ein vom Ministerium für Gleichstellung und Vielfalt initiiertes Programm. Diese Partnerschaft zielt darauf ab, die Gleichstellung von Frauen und Männern in ihrer ganzen Vielfalt auf lokaler Ebene zu fördern.

Die Gemeinde Strassen, die sich bereits seit langem für die Gleichstellung engagiert, will mit dieser Vereinbarung ihre Zusammenarbeit mit dem Staat bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen vor Ort formalisieren. Dabei handelt es sich insbesondere um Sensibilisierungsmaßnahmen, Bildungsprojekte und Bürgerinitiativen zu den Themen Gleichstellung, Darstellung von Frauen und Männern im öffentlichen

Leben sowie Bekämpfung von Stereotypen und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Das Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) begrüßt die Initiative und unterstreicht die Bedeutung der Maßnahme. Sie betont, dass bestimmte Probleme bereits in jungen Jahren angegangen werden müssen, insbesondere geschlechtsspezifische Gewalt und frauenfeindliche Äußerungen, die sich unter Jugendlichen über soziale Netzwerke oder bestimmte Influencer verbreiten.

Darüber hinaus weist sie auf einen Punkt der Vereinbarung hin: die Ernennung eines politischen Gleichstellungsbeauftragten und eines Gleichstellungsbeauftragten für das Gemeindepersonal, eine Funktion, die in anderen Partnergemeinden bereits besteht. Sie fragt den Bürgermeister, wer in Strassen hierfür benannt wurde.

15. Beschluss im Rahmen der öffentlichen Anhörung zu den Lärmschutzplänen.

Im Rahmen der Bekämpfung von Lärmbelästigungen welche durch Transportinfrastrukturen (Straßen, Züge, Flugzeuge) und industrielle Aktivitäten entstehen, hat der Regierungsrat am 15. Mai 2025 mehrere Vorentwürfe für nationale Aktionspläne verabschiedet. Diese Dokumente, die auf Grundlage von strategischen Lärmkartierungen erstellt wurden, zielen darauf ab, die Exposition der Bevölkerung durch Umgebungslärm, ein anerkannter Risikofaktor für die öffentliche Gesundheit, zu verhindern und zu verringern.

Die Gemeinde Strassen wurde vom Umweltministerium offiziell mit der Durchführung einer öffentlichen Anhörung beauftragt.

Am 30. Juni findet im Kulturzentrum Merl eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, bei der die Bürger sich informieren und ihre Meinung äußern können.

Vor diesem Hintergrund haben das Schöffenkolegium und der Gemeinderat von Strassen Stellung bezogen und die Einwohner aufgefordert, die Forderungen der Gemeinde zur Lärmreduzierung aktiv zu unterstützen.

Prioritäre Vorschläge diesbezüglich sind der Bau von Entlastungsstrecken, die Errichtung von Lärmschutzwänden, die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h auf dem Abschnitt der A6 der durch Strassen führt und die teilweise Überdeckung der Autobahn A6.

Es wird ein Informationsschreiben an die Bevölkerung versandt, in dem sie aufgefordert wird, ihre Unterstützung für diese Maßnahmen zum Ausdruck zu bringen.

Das Gemeinderatsmitglied Anne-Marie Linden (déli Gréng) wirft die Frage nach der Verständlichkeit und Wirksamkeit der Kommunikation mit den Bürgern auf. Sie weist darauf hin, dass der vorgeschlagene Brieftext möglicherweise zu komplex formuliert ist, um einen raschen Überblick über das Thema zu geben.

Diesbezüglich schlägt sie auch vor, den Link zum Online-Formular für die Teilnahme auf der Plattform Hoplr schnell zu veröffentlichen, da die Einwohner Strassens hier sehr aktiv sind. Ihrer Meinung nach bietet sich hier die konkrete Gelegenheit, die Bevölkerung dazu zu ermutigen, sich zu einem Thema, das sie direkt betrifft, sinnvoll zu äußern. Dies gilt umso mehr in einem Kontext, in dem es immer wieder zahlreiche Beschwerden wegen des Umgebungslärms gibt.

Die Abstimmung über die Positionierung der Gemeinde fiel einstimmig aus.

Das Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) kommt auf die vorhin gestellte Frage zurück, bei der es um eine zusätzliche Finanzierung geht, die beim Gemeinderat beantragt wurde. Es handelt sich um die 34.000 € die für die erhöhte Beteiligung am SIGI anfallen. Er erklärt, dass ein Teil dieser Erhöhung dadurch begründet ist, dass technologische Investitionen im Rahmen des SIGI-NOVA-Projekt amortisiert werden sollen. Dieses Projekt wurde zwischenzeitlich aufgegeben, die Entwicklungen, die in diesem Rahmen erarbeitet wurden sind jedoch teilweise wiederverwendbar. Diese Klarstellung, die zwar etwas vom Thema abwich, sollte den Kontext für bestimmte Haushaltsausgaben, die in dem Schreiben der Gemeinde erwähnt wurden, klarstellen und die Verflechtung zwischen lokalen öffentlichen Projekten und übergeordneten politischen Maßnahmen auf nationaler oder interkommunaler Ebene hervorheben.

16. Ernennung für den Aufsichtsrat der regionalen Musikschule.

Das Schöffenkollégium schlägt vor, Herrn Olivier Beck als neuen technischen Beauftragten in den Aufsichtsrat der „Regional Museksschoul Westen“ zu berufen, als Nachfolger von Herrn Remy Thimmesch, der diese Aufgabe nicht mehr ausübt.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) spricht Herrn Remy Thimmesch seinen Dank für dessen Einsatz aus.

Die Ernennung wird einstimmig angenommen.

17. Personalangelegenheiten:

a) Schaffung einer Stelle für einen Angestellten mit intellektuellen Aufgaben für den technischen Dienst der Gemeinde

Der künftige Stelleninhaber wird der Dienststelle Urbanismus zugeordnet und insbesondere mit der Ausarbeitung von Baugenehmigungen betraut sein um die bestehende Dienststelle bei deren Tätigkeit zu unterstützen.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) erklärt, dass es einen konkreten Bedarf für diese Stelle gibt, da Luc Speltz, der diese Aufgabe bisher übernommen hat, künftig die Leitung des kommunalen Regiebetriebs übernehmen wird. Es war daher notwendig die Dienststelle für Stadtplanung/Urbanismus zu erweitern, damit Kontinuität und Effizienz bei der Bearbeitung von Baugenehmigungsanträgen gewährleistet bleiben.

Die Stelle wird im Angestelltenstatut ausgeschrieben und nicht als kommunale Stelle geschaffen, um den/die Stelleninhaber/in zu motivieren, später die Aufnahmeprüfung für den öffentlichen Dienst zu bestehen, mit dem Ziel einer Verbeamtung, da diese nach wie vor das vorrangige Ziel der Gemeindeverwaltung im Personalbereich ist.

Die Schaffung der Stelle wird einstimmig genehmigt.

18. Verschiedenes.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) weist auf den vollen Terminkalender der Gemeinde in den kommenden

Wochen hin. Er erinnert daran, dass heute Abend ein Open-Air-Konzert stattfindet.

Anschließend kündigt er an, dass die Gemeinde Strassen in der Woche vom 20. bis 27. Juli im Rahmen eines Austauschprogramms 20 ukrainische Jugendliche aufnehmen wird. Das Programm sieht kulturelle Besichtigungen (Schengen, Universität, Luxemburg-Stadt), sportliche Aktivitäten (darunter zwei Besuche im Schwimmbad der Gemeinde) sowie Freizeitaktivitäten wie Klettern in Steinfort vor.

Am folgenden Samstag findet die Sportnacht statt, bei der auch der Minister anwesend sein wird, um den „Skatepark Stroossen“ einzuweihen. Dieses kürzlich fertiggestellte Projekt wird somit in einem festlichen und symbolträchtigen Rahmen eingeweiht. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Gemeinde unter der Koordination der Schöffinnen Anne Arend und Maryse Bestgen-Martin vorbereitet.

Das Pfadfinderlager der Lëtzebuerger Guiden a Scouten, an dem mehr als 1.000 Pfadfinder teilnehmen werden, findet ebenfalls in Kürze statt, ebenso wie die Qualifikationsrunden für die europäischen Volleyball- und Fußballmeisterschaften, die für den 24. und 31. Juli geplant sind.

Was die Sommeraktivitäten angeht, so wird Anfang Juli das Programm „Fit duerch de Summer“ gestartet. Hier werden der breiten Öffentlichkeit unter anderem Yoga-, Stretching-, Fitness- und Meditationskurse in den Parks „Parc de l'Indépendance“ und „Riedgen“ angeboten. Dieses Programm soll dazu beitragen, das soziale Miteinander zu stärken und den Einwohnern, die während der Sommermonate nicht verreisen, Alternativen für ihr Wohlbefinden bieten. Der Wochenplan wird regelmäßig veröffentlicht.

Schöffin Anne Arend (CSV) erinnert daran, dass die Diplomüberreichung der Musikschule am folgenden Abend im Parc de l'Indépendance stattfindet, zuvor gibt es Konzerte der Schüler. Sie ergänzt, dass im Gegensatz zu den Vorjahren nur die offiziellen Diplome überreicht werden, damit die Zeremonie, die mit einem Auftritt der Strassener Blaskapelle endet, nicht zu lange dauert.

Das Gemeinderatsmitglied Laurent Braun (CSV) kommt auf ein bereits angesprochenes Problem zurück: die Tatsache, dass auf dem Fußballplatz „Beim Schöner“ regelmäßig Hunde frei herumlaufen, und häufig Hundekot auf dem Rasen zu finden ist. Er bittet darum, dass in der Nähe ein Verbotsschild aufgestellt wird, um die Situation zu bereinigen.

Schöffin Betty Welter-Gaul (LSAP) teilt mit, dass der Markt am 27. Juni unter dem Motto „Miteinander“ steht und dass die Kommission für interkulturelles Miteinander internationale Spezialitäten anbieten wird, die von Strassener Einwohnern zubereitet werden.

Das Gemeinderatsmitglied Nicolas Kandel (DP) greift einen Punkt auf, der schon in einer früheren Sitzung besprochen wurde: den schlechten Zustand der Fassade

des Gebäudes, in dem derzeit eine Kindertagesstätte untergebracht ist, in der Cité Pescher. Er merkt an, dass das Gebäude zwar nicht vollständig im Besitz der Gemeinde ist, einige Wohneinheiten jedoch von der Gemeinde verkauft werden, wodurch diese eine starke Position hat, um Einfluss auf die Entscheidungen der Miteigentümergeinschaft zu nehmen. Er bedauert, dass die Gelegenheit nicht genutzt wird, um die Renovierungsarbeiten durchzuführen, die diesem Gebäude, in dem Kinder betreut werden, ein besseres Aussehen verleihen würden.

Der Bürgermeister erwidert, dass das Thema bei der nächsten Generalversammlung der Miteigentümergeinschaft behandelt werden kann, deren Termin noch zu bestätigen ist.

Séance du conseil communal du 12 juin 2025

FR

ORDRE DU JOUR

1. Approbation du procès-verbal de la séance du conseil du 22.05.2025.
2. Approbation de l'organisation scolaire provisoire pour l'année scolaire 2025/2026.
3. Confirmation de plusieurs règlements temporaires sur la circulation.
4. Adoption du rapport de révision du centre Riedgen pour l'exercice 2021.
5. Adaptation des droits d'habitation du centre résidentiel Riedgen.
6. Approbation du devis estimatif rectifié relatif à l'aménagement du Skatepark.
7. Approbation du devis estimatif supplémentaire relatif au déplacement de la conduite SEBES.
8. Décision portant sur une modification ponctuelle du budget.
9. Nominations et démissions au sein des commissions consultatives locales.
10. Approbation d'un contrat de location
11. Approbation de contrats pour les jardins communaux
12. Approbation d'un acte notarié.
13. Allocation des subsides aux associations locales :
 - a) Subsides ordinaires
 - b) Subside extraordinaire VCS
14. Approbation de la convention MEGA PLUS.
15. Décision dans le cadre de l'enquête publique relative aux plans de lutte contre le bruit.
16. Nomination à la commission de surveillance de l'école de musique régionale.
17. Affaires de personnel :
 - a) Création d'un poste de salarié à tâche intellectuelle pour les besoins du service technique communal
18. Divers.

PRÉSENTS

Nicolas Pundel (CSV), bourgmestre ; Anne Arend (CSV) ; Betty Welter-Gaul (LSAP) ; Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), échevines. Laurent Braun (CSV) ;

Andrew Butler (CSV) ; Martine Dieschburg-Nickels (DP) ; Marc Fischer (DP) ; Tun Gierenz (CSV) ; Lise Jørgensen (DP) ; Nicolas Kandel (DP) ; Paul Klensch (LSAP) ; Anne-Marie Linden (déi Gréng) ; Jean Claude Roob (LSAP) ; Daniel Thein (DP), membres du conseil communal. Secrétaire : Christian Muller.

1. Approbation du procès-verbal de la séance du conseil du 22.05.2025.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) signale deux petites erreurs dans le procès-verbal qui est ensuite approuvé par tous les conseillers.

2. Approbation de l'organisation scolaire provisoire pour l'année scolaire 2025/2026.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) introduit le point en rappelant que, lors de la dernière séance du conseil, le personnel enseignant pour la prochaine année scolaire avait déjà été approuvé. Quatre nouvelles enseignantes ont été directement affectées à Strassen : Conny Lehnen, Samya R'Biaa, Kim Scholtes et Anne Munhowen. Les autres postes seront pourvus via les listes de priorité du ministère.

L'échevine Anne Arend (CSV) précise que le document distribué aux conseillers est cette fois plus succinct que les années précédentes, car la partie relative au plan de développement scolaire (PDS), qui représente habituellement une portion importante, ne doit être remise à jour que tous les trois ans. Le PDS actuel, couvrant la période 2024 à 2027, reste donc en vigueur.

Concernant les chiffres clés, l'échevine indique que 773 élèves sont prévus à la rentrée, un chiffre en hausse par rapport aux 747 élèves de l'année précédente. En parallèle, 709 inscriptions ont déjà été enregistrées à la Maison Relais, ce qui montre clairement que la majorité des familles a désormais recours au modèle de journée scolaire complète. Le contingent global d'heures d'enseignement s'élève à 1.426. L'échevine remercie chaleureusement Martine Bauler, présidente du comité

scolaire, Caroline Medernach, vice-présidente, ainsi que l'ensemble du comité pour leur engagement constant dans la mise en place de cette organisation.

La répartition des classes reste globalement stable, avec cinq classes de précoce, douze classes pour le cycle 1, puis une organisation progressive avec cinq classes de cycle 2.1, six de cycle 2.2, six de cycle 3.1, cinq de cycle 3.2, cinq de cycle 4.1 et six de cycle 4.2. La taille moyenne des classes est de 15,35 élèves.

Un élément marquant cette année est la forte concentration d'élèves dans le cycle 1.1, avec 109 enfants inscrits, contre 89 dans le cycle 1.2. Cette évolution pourrait s'expliquer par l'annonce du Projet Alpha, prévu pour la rentrée 2026/2027, qui introduira une différenciation dans l'alphabétisation selon la langue de référence de l'enfant. Le personnel éducatif devra identifier si un enfant est plutôt francophone ou germanophone, afin de recommander aux parents la voie d'alphabétisation la plus adaptée. La décision finale appartiendra toutefois aux parents. Même si une certaine mixité linguistique sera recherchée dans les classes, ce projet pourrait avoir un impact significatif sur la répartition future des élèves. D'ailleurs, la commune commence déjà à recevoir des questions concrètes de la part de familles intéressées, ce qui montre un regain d'intérêt pour le maintien dans le système scolaire luxembourgeois.

L'échevine Anne Arend (CSV) revient ensuite sur la visite du ministre de l'Éducation nationale à l'école de Strassen, le 24 juin, pour présenter officiellement le nouveau cahier pédagogique intitulé « Op eemol war alles anescht ». Ce cahier est destiné aux élèves du cycle 4.2 et a été conçu en partie par l'enseignant local Pit Geimer, qui collabore avec le « Zentrum fir politesch Bildung ». Le livret, disponible en quatre langues, retrace la Seconde Guerre mondiale à travers les yeux de quatre enfants issus de milieux différents : un enfant juif, un enfant d'immigrés italiens, un enfant dont le père était collaborateur et un autre dont le père était résistant. Le support, illustré et interactif, permet aux enfants de mieux comprendre cette période à travers une approche sensible et pédagogique. Sa présentation à Strassen s'est faite en présence du ministre, du directeur du Zentrum, ainsi que de représentants du Comité pour la Mémoire.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) remercie l'échevine pour la présentation très exhaustive et exprime la gratitude de son groupe politique envers toutes les personnes impliquées dans l'organisation scolaire. Elle insiste sur l'importance du travail de mémoire, de l'inclusion et de la transmission intergénérationnelle, qu'elle juge essentiels à l'éducation citoyenne des enfants.

Le conseiller Nicolas Kandel (DP) exprime de son côté quelques inquiétudes par rapport aux implications du Projet Alpha, notamment en ce qui concerne la stabilité des horaires et des enseignants. Il invite le collège échevinal à jouer un rôle actif dans les décisions pour éviter que le bien-être des élèves ne soit compromis par des réorganisations purement administratives.

L'échevine Anne Arend (CSV) confirme que le projet Alpha fera l'objet d'un suivi attentif. Une réunion avec la direction de l'école est déjà prévue en juillet pour discuter de sa mise en œuvre concrète. Elle reconnaît que la commune est fortement concernée par ce projet, étant donné le nombre important d'enfants susceptibles d'être concernés.

Le conseiller Andrew Butler (CSV) interroge sur le pourcentage estimé d'élèves qui suivront la filière francophone. Anne Arend répond qu'il est difficile de donner une estimation précise à ce stade, mais qu'à Strassen, la tendance semble pencher vers une majorité d'élèves francophones.

La conseillère Anne-Marie Linden (déi Gréng) rappelle que le Projet Alpha concerne en réalité 100 % des élèves, car tous feront l'objet d'une évaluation linguistique. Elle met en garde contre un risque de déséquilibre entre les filières, si trop d'enfants rejoignent la filière francophone. Elle attire également l'attention sur la nécessité de limiter le nombre d'intervenants différents dans les mêmes classes, surtout dans les cycles inférieurs, afin de préserver la continuité pédagogique.

Le conseiller Marc Fischer (DP) demande si des demandes d'admission à l'école locale en provenance de familles non-résidentes continuent d'arriver.

L'échevine Anne Arend (CSV) précise que seules trois catégories d'enfants sont acceptées à l'école locale :

ceux domiciliés à Strassen, ceux en garde alternée 50/50 avec au moins un parent résident, et ceux en fin de cycle 4 après un déménagement. Les enfants du personnel communal font figure d'exception à cette règle.

La conseillère Lise Jørgensen (DP) évoque un sujet sensible, celui de la solitude ressentie par certains enfants à l'école. Elle demande s'il existe des actions spécifiques pour y remédier. L'échevine Anne Arend (CSV) répond qu'une série d'initiatives ont été mises en place pour favoriser l'inclusion et le vivre-ensemble. Parmi celles-ci figurent des projets de team-building, des activités collectives comme le chant, ou encore des dispositifs comme les « bancs de l'amitié », qui permettent aux enfants de signaler qu'ils souhaitent jouer avec d'autres. Un système de cartes comportementales est également en place au niveau de la maison relais dans le cycle 4, visant à responsabiliser les élèves. Selon elle, ces actions portent leurs fruits.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) propose, en réponse à la question de Lise Jørgensen, de redistribuer la Charte du Chemin Arc-en-Ciel aux nouveaux membres du conseil. Ce document, intégré dans le PDS, souligne les objectifs liés au développement de l'intelligence sociale, émotionnelle et éthique. Elle encourage la commune à poursuivre ses efforts dans cette direction.

L'organisation scolaire provisoire pour l'année scolaire 2025/2026 est approuvée à l'unanimité.

3. Confirmation de plusieurs règlements temporaires sur la circulation.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) explique le règlement temporaire concernant la rue de la Libération à la hauteur du numéro 16, où des travaux de chapes ont nécessité des restrictions ponctuelles à la circulation. La durée des travaux étant estimée à deux jours à partir du jeudi 22 mai 2025. Le trottoir longeant la maison n°16 est barré. La bande de stationnement devant la même maison est temporairement supprimée.

Tous les règlements temporaires sur la circulation sont ensuite approuvés à l'unanimité.

4. Adoption du rapport de révision du centre Riedgen pour l'exercice 2021.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) explique que, selon le rapport établi par le réviseur d'entreprises Jean Reuter datant du 10.04.2025 et concernant l'année 2021, la perte d'exploitation de l'exercice 2021 s'élève à 311.834,30 €

Le conseiller Marc Fischer (DP) souligne le retard dans la finalisation du rapport, notant que celui-ci concerne l'année 2021, soit quatre ans auparavant. Il qualifie ce délai de « tragique » et appelle à renforcer la pression sur les partenaires pour éviter que de telles situations ne se reproduisent. Il salue néanmoins la décision récente de confier les travaux de révision à une nouvelle fiduciaire, mais insiste également sur l'intérêt de renouveler de temps à autre le réviseur lui-même, afin de bénéficier d'un regard neuf et objectif.

Il exprime aussi une inquiétude persistante concernant les frais de fonctionnement, qui ont connu une évolution constante et significative au fil des années. Il cite une montée en flèche des charges, passées de 30.000 € à 300.000 €, et exhorte la commune à garder une vigilance accrue sur ce point tout en cherchant également à augmenter les recettes.

Le conseiller Marc Fischer (DP) ajoute qu'il avait le souvenir d'une déclaration antérieure affirmant que le projet du CIPA prévu au Riedgen serait abandonné au profit d'une collaboration avec Bertrange. Il demande si cette décision est toujours d'actualité.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) retrace l'historique du centre Riedgen, rappelant que le projet avait été lancé en 1999 dans une optique purement résidentielle, avec des appartements autonomes pour personnes âgées. À l'époque, les résidents qui perdaient leur autonomie devaient quitter le centre. Toutefois, avec le temps, la réalité a évolué : la population du centre a vieilli, et les besoins ont changé. Aujourd'hui, nombre de résidents ne sont plus entièrement autonomes.

Elle pointe l'augmentation significative du personnel soignant dans le bloc B : le rapport mentionne 11 aides

socio-familiales affectées à plein temps, en plus de 9 employés de cuisine pour le bloc A. À ses yeux, la structure actuelle du centre dépasse largement le cadre initialement prévu et s'apparente désormais davantage à un établissement semi-médicalisé.

Elle propose qu'une discussion soit ouverte avec le ministère compétent, afin d'examiner s'il ne serait pas possible d'obtenir un soutien financier partiel pour cet autre type d'activité.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) considère néanmoins que cet engagement en faveur des aînés de la commune est justifié. Elle compare cela à l'effort consenti pour d'autres générations, notamment les enfants fréquentant les écoles de musique, et conclut que cette mission sociale doit être assumée pleinement par la commune – sauf si une solution de type CIPA est mise en œuvre, ce qui relèverait d'un tout autre projet.

Le conseiller Marc Fischer (DP) demande à quel moment les rapports suivants seront disponibles.

Le conseiller insiste sur le fait que la crise du COVID ne peut plus être invoquée comme justification du retard, et déplore à nouveau le manque de suivi administratif de ces dernières années.

Le rapport de révision du centre Riedgen pour l'exercice 2021 est adopté à l'unanimité.

5. Adaptation des droits d'habitation du centre résidentiel Riedgen.

Le collège échevinal propose de modifier les différents montants des droits d'habitation du centre résidentiel pour personnes âgées « Riedgen » fixés par délibération du conseil communal du 1^{er} juillet 2020 comme suit à partir du 1^{er} septembre 2025 :

	Tarif à partir du 01.01.2025	Tarif à partir du 01.09.2025
Appartements à 53 m ² occupé par 1 personne	1.426,60 €	1.462,27 €

Appartements à 53 m ² occupé par 2 personnes	1.604,92 €	1.645,04 €
Appartements à 57 m ² occupé par 1 personne	1.534,27 €	1.572,63 €
Appartements à 57 m ² occupé par 2 personnes	1.726,06 €	1.769,21 €
Appartement court séjour par personne et par jour	n/a	n/a
Parking souterrain résidents	80 €/mois	80 €/mois
Parking souterrain Riverains	125 €/mois	125 €/mois

Le conseiller Daniel Thein (DP) souligne que la hausse de 2,5 % correspond en réalité simplement à une tranche indiciaire. Cela ne constitue donc pas une augmentation en soi, mais permet simplement d'aligner les loyers sur l'évolution normale du coût de la vie. Toutefois, il s'interroge sur la pérennité de cette approche : si chaque année deux tranches d'index sont appliquées sans ajustement structurel du tarif, le décalage entre les coûts réels de fonctionnement du centre et les recettes issues des loyers ne fera que s'accroître. Il cite l'exemple d'un déficit annuel atteignant désormais 600.000 €, qui pourrait croître jusqu'à un million si aucune action n'est entreprise.

Dans cette optique, il propose d'envisager une augmentation plus proactive – même minime, comme 1 % supplémentaire par an – pour freiner l'accroissement du déficit et éviter des ajustements brusques à l'avenir. Il illustre cette idée en indiquant qu'un passage symbolique de 1.460 à 1.500 € par mois ne représenterait pas une charge insupportable pour les résidents, mais pourrait alléger substantiellement la pression sur le budget communal.

Le conseiller Marc Fischer (DP) appuie cette idée, en soulignant qu'il ne s'agit pas de générer des profits,

mais bien d'éviter une dérive budgétaire. Il insiste sur le fait que maintenir artificiellement les tarifs actuels envoie un signal peu cohérent, surtout si d'autres postes budgétaires (comme les parkings) ne font pas l'objet d'ajustements similaires. Il prône, à l'instar de Daniel Thein, une politique d'augmentations régulières et modérées, permettant à long terme de combler progressivement le déficit structurel sans heurts. À ses yeux, le dispositif actuel ne va pas assez loin.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) revient sur le montant des frais de personnel dans l'augmentation des coûts d'exploitation. Elle rappelle que, nonobstant l'avis de certains membres du conseil, elle ne croit pas que les loyers puissent un jour suffire à compenser les dépenses engagées. Elle s'interroge alors plus concrètement sur la gestion du personnel soignant : combien de personnes sont employées, à temps plein ou partiel ? Et surtout, quelle est leur charge effective en fonction du profil des résidents ? Elle souhaite savoir si des ajustements sont effectués lorsque le niveau de dépendance des résidents diminue. En somme, elle demande s'il existe une forme de régulation dynamique du personnel, en fonction des besoins réels.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) poursuit en expliquant que, puisque le personnel est directement géré par l'opérateur du centre, il est crucial que la commune ait une certaine transparence sur ce fonctionnement, car cela influence directement le déficit que la collectivité doit compenser. Elle propose d'engager un dialogue actif avec la direction du centre afin de garantir une gestion optimale des ressources humaines et éviter toute sur-affectation de personnel.

L'adaptation est également adoptée à l'unanimité.

6. Approbation du devis estimatif rectifié relatif à l'aménagement du Skatepark.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) explique qu'une erreur matérielle s'était glissée dans les calculs réalisés par le bureau chargé de l'élaboration du devis initial, approuvé en séance du conseil communal en date du 13 juillet 2022.

Le coût initialement validé s'élevait à 1.318.000 €, mais après vérification et correction, le montant exact du

projet est désormais estimé à 1.523.000 €. Il s'agit donc d'une augmentation de 205.000 €, expliquée par la correction d'erreurs dans le chiffrage initial.

Le conseil communal approuve ce devis estimatif rectifié à l'unanimité.

7. Approbation du devis estimatif supplémentaire relatif au déplacement de la conduite SEBES.

Concernant le déplacement de la conduite d'eau DN400 de la SEBES, dans le cadre d'un projet déjà approuvé, le conseil avait validé lors de la séance du 12 octobre 2023, un budget de 132.178,00 € HTVA, soit 154.648,26 € TVA comprise, pour la réalisation de cette déviation.

Dans les décomptes définitifs, le coût global du projet s'élève finalement à 198.824,34 € TTC. Cette augmentation s'explique par divers ajustements techniques et frais supplémentaires.

Afin de couvrir ce dépassement budgétaire, un montant supplémentaire de 44.176,08 € est proposé à l'approbation, arrondi à 45.000 € TTC.

Le devis estimatif supplémentaire est approuvé à l'unanimité.

8. Décision portant sur une modification ponctuelle du budget.

L'échevine Anne Arend (CSV) présente diverses modifications budgétaires, e.a. une rentrée imprévue de 528.511 € de la dernière tranche de la subvention pour la construction de l'école Antoine de Saint-Exupéry, qui n'avait pas été intégrée au budget initial.

Avec cette rentrée, la marge budgétaire restante s'élève actuellement à 426.137 euros, après déduction d'un dépassement global de 52.192 euros pour la présente modification.

L'échevine rappelle que le budget initial prévoyait un boni de 596.000 euros, mais que celui-ci avait déjà été réduit de 117.618 euros lors de la modification de mars. Cette deuxième adaptation nécessite à nouveau un ajustement à la baisse.

Parmi les postes concernés, plusieurs justifient une attention particulière :

- Surveillance et gardiennage : un budget supplémentaire de 105.000 €
- Navette communale : dans le cadre de la collaboration avec Bertrange, deux bus supplémentaires circulent désormais, ce qui entraîne un surcoût de 100.000 €.
- Centre Riedgen : comme évoqué plus tôt, des dépassements supplémentaires sont à noter, en lien notamment avec le personnel soignant.
- Prestations du SIGI : les frais liés aux logiciels et à leur exploitation sont en hausse importante. L'échevine indique que la commune reçoit simplement les décomptes et qu'elle n'a d'autre choix que de payer.

Par ailleurs, d'autres dépenses ponctuelles sont mentionnées :

- Réparations urgentes sur la toiture du hall omnisports.
- Remplacement imprévu d'un réfrigérateur au centre d'arts martiaux.
- Frais d'entretien supérieurs aux prévisions pour les installations sportives.
- Enfin, le dépassement lié au déplacement de la conduite SEBES a également dû être intégré (déjà discuté au point précédent).

Le conseiller Daniel Thein (DP) intervient ensuite pour demander des précisions sur un poste mineur : 20.000 € pour les horodateurs. Il s'interroge sur une éventuelle transition vers un système plus digitalisé, comme à Luxembourg-Ville, permettant de payer le stationnement par smartphone, sans nécessité de terminal physique.

L'échevine Anne Arend (CSV) répond qu'un changement de système a bien été opéré, d'où le surcoût ponctuel.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) confirme que Strassen n'utilise pas encore le système de la Ville de Luxembourg.

Le conseiller Daniel Thein (DP) souligne que ce type d'évolution réduirait à terme les coûts d'entretien du matériel physique, tout en simplifiant la gestion.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) revient sur les augmentations de coûts liées au SIGI, et souhaite en connaître les raisons. Elle interroge Paul Klensch (LSAP), délégué au syndicat.

Celui-ci admet ne pas avoir les chiffres précis sous la main, mais propose de consulter ses notes et d'informer le conseil lors du dernier point de la séance.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) exprime sa frustration quant à l'absence de concurrence dans ce domaine. Le SIGI dispose d'un monopole de fait, ce qui limite les leviers d'action des communes.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) renchérit : les communes sont devenues dépendantes du SIGI, à la différence de la Ville de Luxembourg qui a développé son propre système informatique. Il admet que beaucoup de promesses ne sont pas tenues, malgré des cotisations élevées – près de 400.000 € pour Strassen – et des services souvent jugés insatisfaisants.

Le conseiller Marc Fischer (DP) conclut en lançant un appel à une planification plus rigoureuse des projets futurs, afin d'éviter les ajustements de dernière minute.

Les modifications budgétaires sont ensuite adoptées à l'unanimité.

9. Nominations et démissions au sein des commissions consultatives locales.

Le conseil communal prend acte de la démission de Madame Ode Vigneron de son mandat de membre au sein de la Commission consultative de l'environnement.

Pour pourvoir le siège devenu vacant, le comité local de la section « déi Gréng » de Strassen propose la nomination de Monsieur Giannantonio Andrich de Strassen.

La proposition est approuvée à l'unanimité.

10. Approbation d'un contrat de location.

Concernant un contrat de bail à loyer portant sur la mise à disposition d'un local commercial au « Haff A Schmatts », sis 3, rue des Carrefours à L-8015 Strassen, est destiné à l'exploitation d'un atelier de couture moyennant un loyer mensuel de 100 € à partir du 1^{er} juin 2025, le conseiller Nicolas Kandel (DP) exprime des réserves quant à la qualité du contrat présenté. Il estime que le contrat manque de rigueur : il n'y figure ni la superficie du local, ni de plan en annexe, ni la clarté sur la sous-location. Il relève également l'utilisation impropre du terme « avance sur charges », alors qu'aucun système de décompte ne semble exister. En conséquence, il annonce qu'il s'abstiendra lors du vote, tout en reconnaissant la valeur du projet et la qualité du travail du locataire.

Le conseiller Marc Fischer (DP) appuie l'intervention de son collègue, ajoutant que, même pour un petit montant, un bail commercial se doit d'être correctement rédigé, lié à l'indice des prix et professionnel.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) s'étonne que le locataire ait pu exercer son activité sans document contractuel formel. Elle déplore que la forme actuelle du contrat n'ait pas permis de lui fournir une attestation officielle pour ses démarches administratives.

Le contrat est approuvé à la majorité, avec l'abstention de Nicolas Kandel (DP).

11. Approbation de contrats pour les jardins communaux.

L'échevine Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) informe le conseil que le terrain situé à côté des anciens jardins communaux a récemment été aménagé. Onze nouvelles petites parcelles y ont été créées, et les premiers contrats ont déjà été attribués. Elle se réjouit de constater l'enthousiasme des nouveaux locataires, qui ont même envoyé des photos de leurs premières plantations.

Elle rappelle toutefois qu'à l'inverse, neuf parcelles plus anciennes restent inutilisées, certaines complètement envahies par les mauvaises herbes, ce qui pose des problèmes pour les autres jardiniers à proximité. La commune devra donc intervenir.

Elle précise que des efforts ont déjà été faits pour proposer des activités autour du jardinage, comme l'an dernier à l'occasion d'une exposition dédiée aux sols, ou lors d'un événement convivial avec distribution de soupe, qui avait permis aux jardiniers de se rencontrer. Elle envisage d'organiser un moment similaire en septembre, pas sous forme de fête mais comme une rencontre simple et chaleureuse.

Elle ajoute que plusieurs parcelles ont été rendues pour des raisons très concrètes. Dans tous les cas, un contact préalable est établi avec les locataires pour comprendre la situation avant toute résiliation.

Les contrats pour les jardins communaux sont ensuite approuvés à l'unanimité.

12. Approbation d'un acte notarié.

Le conseil communal approuve unanimement un échange de terrain entre la commune de Bertrange et la commune de Strassen. Cette dernière devient propriétaires de trois terrains au lieu-dit « Auf dem Widem » : une parcelle n°1226/6825, classée comme pré, d'une superficie de 25,65 ares, une parcelle n°1220/7657, également classée comme pré, avec une contenance de 29 centiares et une parcelle n°1220/7655, d'une superficie de 1,63 ares. En contrepartie, elle cède à la commune de Bertrange la parcelle n°641/4459, lieu-dit « In der Rausch », classée comme pré, d'une contenance de 27,57 ares.

13. Allocation des subsides aux associations locales.

a) Subsides ordinaires

L'échevine Anne Arend (CSV) remercie l'ensemble des associations locales pour leur contribution essentielle à la vitalité et à la convivialité du village. Sans elles, de nombreux événements ne pourraient tout simplement pas avoir lieu.

Pour l'année en cours, le budget des subsides ordinaires a été augmenté à 150.000 € (contre 147.500 € en 2023), soit une hausse de 1,7 %.

La proposition du collège échevinal est d'octroyer à toutes les associations actives une augmentation de

1,5 %, arrondie au multiple de 5 € le plus proche, sauf exceptions justifiées : B.O.S.S. avec une hausse de 9,7 % (+235 €), en raison d'une nette progression de ses membres (actuellement 155) et de son rôle fédérateur à travers des événements interclubs et des activités accessibles à toutes les générations et le Chess Club, avec une hausse de 9,1 % (+250 €), porté par une forte augmentation des jeunes membres (217 au total, dont 182 enfants) et des résultats remarquables en compétitions.

Des réductions légères sont proposées pour le « Gaart an Heem » et le « Footing Ronnen Dësch Stroossen » qui connaissent une baisse d'activité et de membres. L'échevine souligne qu'il ne s'agit pas de sanctions, mais d'une adaptation nécessaire à la réalité du terrain.

Marc Fischer (DP) salue le travail des associations et approuve l'idée d'abandonner les automatismes au profit d'une approche qualitative. Il rappelle néanmoins l'importance de distinguer clairement subsides ordinaires et extraordinaires, afin d'éviter que des succès ponctuels sportifs ne soient indûment pérennisés dans les aides de fonctionnement.

Le conseiller Daniel Thein (DP) souligne le rôle capital des bénévoles dans la vie associative et dans la transmission de valeurs aux jeunes. Il estime que les 150.000 € sont peu en regard de tout ce que ces clubs offrent à la collectivité.

Le conseiller Nicolas Kandel (DP) rappelle que le soutien logistique (matériel, montage, mise à disposition de personnel communal) offert par la commune est une forme de subside tout aussi précieuse, souvent plus importante que le montant en euros perçu. Il demande plus de clarté dans la présentation des chiffres, notamment pour distinguer ce qui relève du soutien au sport jeunesse.

La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) rappelle l'importance des clubs de loisirs comme B.O.S.S. qui remplissent également une mission de lien social.

Le conseiller Laurent Braun (CSV) propose d'instaurer un mécanisme automatique d'indexation annuelle (ex. 2,5 %), à l'image de ce qui est discuté pour d'autres budgets.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) souligne la dynamique associative remarquable à Strassen, mais encourage à préparer le terrain pour de nouvelles structures, notamment en lien avec les jeunes et les nouvelles infrastructures comme le Skatepark.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) insiste sur le fait que les nouvelles initiatives doivent venir d'elles-mêmes, de groupes motivés, comme ce fut le cas pour B.O.S.S.

Le conseiller Daniel Thein (DP) confirme qu'un club des jeunes ne peut pas être décrété d'en haut, mais doit émerger d'une envie réelle et d'un engagement spontané de jeunes.

Le conseiller Marc Fischer (DP) évoque un projet parallèle de valorisation des archives de la commune, notamment via les documents de l'ancienne Amicale de Strassen, afin de préserver la mémoire locale.

La proposition de subsides aux associations locales est approuvée à l'unanimité.

b) Subside extraordinaire VCS

L'échevine Anne Arend (CSV) précise que le club de volleyball de Strassen a une nouvelle fois réalisé un doublé national en remportant à la fois le championnat et la coupe. Ce succès leur donne accès aux compétitions européennes, ce qui représente un immense honneur mais aussi un défi financier pour le club. Contrairement au football, la participation à ces compétitions n'est pas soutenue par de généreux financements fédéraux. Le club doit avancer les frais liés aux licences et à l'organisation des déplacements européens.

Étant donné que la trésorerie du club ne permet pas d'assumer ces frais seuls, le collège échevinal propose d'accorder une avance de 15.000 €, afin qu'ils puissent engager les démarches nécessaires pour participer à la scène européenne.

Il a été précisé que le club s'engage à présenter un décompte détaillé après la campagne européenne et en fonction de ce décompte, un complément de subside pourrait être envisagé. Le club reste également actif

dans la recherche de sponsors et de soutiens privés pour compléter son budget.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) félicite l'équipe en évoquant une précédente participation à un match en Slovaquie, soulignant à nouveau l'importance de les soutenir malgré les coûts élevés que cela implique.

Le subside extraordinaire de 15.000 € au profit du VCS est approuvé à l'unanimité.

14. Approbation de la convention MEGA PLUS.

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'accord de partenariat « MEGA-PLUS », un programme initié par le ministère de l'Égalité des genres et de la Diversité. Ce partenariat vise à promouvoir l'égalité entre les femmes et les hommes dans toute leur diversité au niveau local.

La commune de Strassen, déjà engagée de longue date dans des démarches en faveur de l'égalité, entend, par cet accord, formaliser sa collaboration avec l'État dans la mise en œuvre de mesures concrètes sur le terrain. Il s'agira notamment d'activités de sensibilisation, de projets éducatifs et d'initiatives citoyennes touchant à l'égalité, à la représentation des femmes et des hommes dans la vie publique, ou encore à la lutte contre les stéréotypes et la violence de genre.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) salue l'initiative et souligne l'intérêt du dispositif. Elle insiste sur la nécessité de traiter certaines problématiques dès le plus jeune âge, notamment les violences sexistes et les discours misogynes qui se propagent chez les jeunes à travers les réseaux sociaux ou certains influenceurs.

Par ailleurs, elle attire l'attention sur un point de la convention : la désignation d'un délégué politique à l'égalité et d'un délégué à l'égalité pour le personnel communal, rôle qui existe dans d'autres communes partenaires. Elle interroge le bourgmestre quant à l'identité des personnes désignées à Strassen dans ce cadre.

15. Décision dans le cadre de l'enquête publique relative aux plans de lutte contre le bruit.

Dans le cadre de la lutte contre les nuisances sonores liées aux infrastructures de transport (routes, trains, avions) et aux activités industrielles, le Conseil de Gouvernement a adopté le 15 mai 2025 plusieurs avant-projets de plans d'action nationaux. Ces documents, élaborés sur base de cartographies sonores stratégiques, visent à prévenir et réduire l'exposition de la population au bruit environnemental, reconnu comme un facteur de risque pour la santé publique.

La commune de Strassen a été officiellement saisie par le ministère de l'Environnement afin d'organiser une enquête publique.

Une réunion d'information publique aura également lieu le 30 juin au Centre culturel de Merl, afin de permettre aux citoyens de s'informer et d'émettre leurs observations.

Dans ce contexte, le collège échevinal et le conseil communal de Strassen ont pris position en appelant les habitants à soutenir activement les revendications de la commune en matière de réduction du bruit.

Les propositions prioritaires incluent la création de voies de délestage, l'aménagement de murs anti-bruit, la limitation de vitesse à 90 km/h sur le tronçon de l'A6 traversant Strassen et la couverture partielle de l'autoroute A6.

Une lettre d'information sera adressée à la population dans ce sens, les invitant à exprimer leur soutien à ces mesures.

La conseillère Anne-Marie Linden (déi Gréng) soulève la question de la lisibilité et de l'efficacité de la communication vers les citoyens. Elle suggère que la lettre proposée est peut-être trop dense pour permettre une appropriation rapide du sujet.

Dans le même ordre d'idées, elle suggère de publier rapidement le lien vers le formulaire de participation en ligne sur la plateforme Hoplr, où les habitants de Strassen sont particulièrement actifs. Elle y voit une opportunité concrète d'encourager la population à s'exprimer utilement sur un sujet qui les touche directement, en particulier dans un contexte où beaucoup se plaignent régulièrement du bruit ambiant.

Le vote sur la position à adopter par la commune a été unanime.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) revient sur une question précédente relative au financement complémentaire demandé au conseil communal, notamment les 34.000 € liés à l'augmentation de la participation au SIGI. Il explique qu'une partie de cette augmentation s'explique par la nécessité d'amortir des investissements technologiques liés au projet SIGINOVA, aujourd'hui abandonné mais dont certains développements restent réutilisables. Cette précision, bien que légèrement hors sujet, visait à recontextualiser certaines dépenses budgétaires évoquées dans le courrier communal, et à souligner l'interdépendance entre projets publics locaux et politiques plus larges menées à l'échelle nationale ou intercommunale.

16. Nomination à la commission de surveillance de l'école de musique régionale.

Le collège échevinal propose de nommer Monsieur Olivier Beck en tant que nouveau délégué technique à la commission de surveillance de la « Regional Museksschoul Westen », en remplacement de Monsieur Remy Thimmesch, qui n'assure plus cette fonction.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) tient à remercier M. Remy Thimmesch pour son engagement passé.

La nomination est approuvée à l'unanimité.

17. Affaires de personnel :

a) Création d'un poste de salarié à tâche intellectuelle pour les besoins du service technique communal

Le futur titulaire de ce poste sera affecté au service de l'urbanisme et se verra notamment confier la mission de rédiger les autorisations à bâtir, en soutien au service actuellement en place.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) explique que ce poste répond à un besoin concret, dans la mesure où Luc Speltz, jusqu'ici responsable de cette tâche, va désormais être chargé de la gestion du service de régie. Un renforcement du service de l'urbanisme

s'est donc avéré nécessaire pour garantir la continuité et l'efficacité dans le traitement des demandes d'autorisation de bâtir.

Le poste est créé sous le statut de salarié, et non d'employé communal, dans l'optique d'inciter la personne engagée à réussir ultérieurement l'examen d'admission dans la fonction publique, en vue d'une fonctionnarisation, qui demeure l'objectif prioritaire en matière de personnel communal.

La création de poste est approuvée à l'unanimité.

18. Divers.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) souligne l'intensité du calendrier communal dans les semaines à venir. Il rappelle que, dès ce soir, un concert est prévu en extérieur.

Il annonce ensuite que, durant la semaine du 20 au 27 juillet, la commune de Strassen accueillera 20 adolescents ukrainiens dans le cadre d'un programme d'échange. Le programme prévoit des visites culturelles (Schengen, l'université, Luxembourg-Ville), des activités sportives (dont deux passages à la piscine communale), ainsi que des moments ludiques comme de l'escalade à Steinfort.

Le samedi suivant aura lieu la Nuit du Sport, à laquelle le ministre sera également présent pour inaugurer le « Skatepark Stroossen ». Ce projet, récemment finalisé, sera ainsi ouvert dans un cadre festif et symbolique. L'événement a été préparé en collaboration avec les services communaux, sous la coordination des échevines Anne Arend et Maryse Bestgen-Martin.

Le camp scout des Lëtzebuerger Guiden a Scouten, qui réunira plus de 1.000 louveteaux, se tiendra également prochainement, de même que les phases qualificatives pour les compétitions européennes de volleyball et de football, ces dernières étant prévues pour les 24 et 31 juillet.

Concernant les activités estivales, le programme « Fit duerch de Summer » sera lancé début juillet. Il proposera au grand public entre autres des séances de yoga, de stretching, de fitness, de méditation, organisées dans

les parcs de l'Indépendance et Riedgen. Ce programme vise à renforcer le lien social et à offrir des alternatives de bien-être aux habitants restant sur place pendant la période d'été. L'agenda hebdomadaire sera publié régulièrement.

L'échevine Anne Arend (CSV) rappelle que la remise des diplômes de l'école de musique aura lieu le lendemain soir dans le parc de l'Indépendance, précédée de concerts des élèves. Elle précise que, contrairement aux années précédentes, seuls les diplômes officiels seront remis afin d'alléger la cérémonie, qui se clôturera par une prestation de la fanfare de Strassen.

Le conseiller Laurent Braun (CSV) revient sur une problématique déjà soulevée : la présence régulière de chiens en liberté sur le terrain de football au lieu-dit « Beim Schönert », avec des cas fréquents de déjections canines sur le gazon. Il demande l'installation d'un panneau d'interdiction à proximité pour remédier à la situation.

L'échevine Betty Welter-Gaul (LSAP) informe que le marché du 27 juin est placé sous le thème du « Vivre ensemble » et que la Commission du vivre-ensemble interculturel offrira des spécialités culinaires internationales préparées par des habitants de Strassen.

Le conseiller Nicolas Kandel (DP) relance un point abordé lors d'une précédente réunion : l'état dégradé de la façade du bâtiment accueillant actuellement une crèche, situé dans la Cité Pescher. Il note que bien que l'immeuble ne soit pas entièrement communal, certaines unités d'habitation sont en cours de vente par la commune, ce qui confère à celle-ci une position forte pour influencer les décisions de copropriété. Il regrette que l'occasion ne soit pas saisie pour entreprendre les travaux de ravalement, qui permettraient d'offrir une meilleure image à ce bâtiment accueillant des enfants.

Le bourgmestre répond que le sujet pourra être traité lors de la prochaine assemblée générale de la copropriété, dont la date reste à confirmer.

Meeting of the Municipal Council of 12 June 2025

AGENDA

1. Approval of the minutes of the Municipal Council meeting of 22 May 2025.
2. Approval of the provisional school plan for the 2025-2026 academic year.
3. Confirmation of several temporary traffic regulations.
4. Adoption of the 2021 audit report for the Riedgen Centre.
5. Adjustment of accommodation fees for the Riedgen Centre.
6. Approval of the revised estimate for the development of the Skatepark.
7. Approval of the additional estimate for the relocation of the SEBES pipeline.
8. Decision on a one-off budget amendment.
9. Appointments and resignations in local advisory committees.
10. Approval of a lease.
11. Approval of communal garden contracts.
12. Approval of a notarial deed.
13. Allocation of subsidies to local associations:
 - a) Ordinary subsidies
 - b) Extraordinary subsidy for the VCS (Strassen Volleyball Club)
14. Approval of the MEGA PLUS agreement.
15. Decision in the context of the public inquiry on noise abatement plans.
16. Appointment to the Supervisory Board of the Regional Music School.
17. Staff matters:
 - a) Creation of a position for intellectual tasks in the Technical Service
18. Any other business.

PRESENT

Nicolas Pundel (CSV), Mayor; Anne Arend (CSV); Betty Welter-Gaul (LSAP); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), alderwomen. Laurent Braun (CSV); Andrew Butler (CSV); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Marc Fischer (DP); Lise Jørgensen (DP); Tun Gierenz (CSV); Nicolas Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Anne-Marie Linden (déi Gréng); Jean Claude Roob (LSAP);

Daniel Thein (DP), members of the Municipal Council.
Secretary: Christian Muller.

1. Approval of the minutes of the Municipal Council meeting of 22 May 2025.

Councillor Paul Klensch (LSAP) pointed out two minor errors in the minutes, after which they were unanimously approved.

2. Approval of the provisional school plan for the 2025-2026 academic year.

Mayor Nico Pundel (CSV) introduced the item by reminding the Council that the teaching staff for the school year had been approved at the last Council meeting. Four new teachers were directly assigned to Strassen: Ms Conny Lehnert, Ms Samya R'Biaa, Ms Kim Scholtes and Ms Anne Munhowen. The other positions would be filled in accordance with the Ministry's priority lists.

Alderwoman Anne Arend (CSV) pointed out that the document distributed to the councillors was more succinct than in previous years because the section on the School Development Plan (PDS) was only updated every three years so was not included in the text. The current PDS, covering the period 2024 to 2027, was still in force.

As to the key figures, the Alderwoman indicated that 773 pupils were expected at the start of the school year, i.e. an increase from 747 pupils compared to the previous one. At the same time, 709 enrolments had already been registered at the Maison Relais, clearly demonstrating that the vast majority of families now used the full day model. The total number of teaching hours was 1,426. Alderwoman Anne Arend warmly thanked Ms Martine Bauler, Chair of the School Committee, and Ms Caroline Medernach, Vice-Chair, as well as the rest of the Committee for their ongoing commitment to their work.

Overall, the distribution of classes remained broadly stable, with five early education ("précoce") classes,

twelve Cycle 1 classes, five Cycle 2.1 classes, six Cycle 2.2 classes, six Cycle 3.1 classes, five Cycle 3.2 classes, five Cycle 4.1 classes and six Cycle 4.2 classes. The average class size was 15.35 pupils.

Compared to the previous year, there was a high number of pupils in Cycle 1.1 (109 children enrolled) compared to 89 in Cycle 1.2. This change could be explained by the announcement of the launch of the ALPHA Project, scheduled for the start of the 2026-2027 school year, which would introduce language options in literacy teaching according to the children's languages of reference. Educational staff would have to identify whether the children were primarily French or German-speaking before recommending the best literacy pathway to their parents. The final decision, however, would be made by the latter. Even though a certain degree of linguistic diversity would be sought in the classroom, the ALPHA Project could have a significant impact on the future distribution of pupils. In fact, the Municipality was already beginning to receive specific questions from families, showing a renewed interest in remaining in the Luxembourgish school system.

Alderwoman Anne Arend (CSV) then discussed the Minister of National Education's visit to the school in Strassen on 24 June to officially present the new booklet entitled "Op eemol war alles anescht" ("Suddenly everything was different"). This workbook was intended for Cycle 4.2 pupils and designed in part by local teacher Pit Geimer, who worked at the "Zentrum fir politesch Bildung" (Centre for Political Education). It was available in four languages and recounted the Second World War through the eyes of four children from different backgrounds: a Jewish child, a child of Italian immigrants, a child whose father was a collaborator and another whose father belonged to the Resistance movement. With its sensitive and educational approach, this illustrated and interactive book helped children better understand this period of history. The Minister, the Director of the Centre for Political Education and representatives of the Committee for the Remembrance of the Second World War were present at the official book launch in Strassen.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) thanked the Alderwoman for her in-depth presentation and

expressed her party's gratitude to everyone who had worked on the school plan. She emphasised the importance of remembrance, inclusion and intergenerational transmission, which she considered to be essential to children's civic education.

Councillor Nicolas Kandel (DP) expressed some concerns about the implications of the ALPHA Project, particularly with regard to the stability of timetables and availability of teachers. He urged the College of Aldermen to play an active role in decision-making at this level to ensure that pupils' well-being was not compromised by purely administrative restructuring.

Alderwoman Anne Arend (CSV) confirmed that the rollout of the ALPHA Project would be closely monitored. In fact, a meeting with the school management was scheduled in July to discuss its practical implementation. She acknowledged that the Municipality was deeply concerned about this plan, given the large number of children likely to be affected.

Councillor Andrew Butler (CSV) asked about the estimated percentage of pupils who would be in the French-speaking stream. Alderwoman Anne Arend replied that at this stage, it was difficult to give a precise estimate, but that in Strassen, the trend pointed to a probable majority of French-speaking pupils.

Councillor Anne-Marie Linden (déi Gréng) pointed out that in reality, the ALPHA Project would affect 100% of the pupils, because they would all undergo a language assessment. She warned of the risk of an imbalance between the streams if too many children joined the French-speaking stream. She also drew attention to the need to limit the number of educational staff in the same classes, especially in the lower cycles, in order to maintain educational continuity.

Councillor Marc Fischer (DP) asked whether non-resident families were still applying for admission to the municipal school.

Alderwoman Anne Arend (CSV) explained that only three categories of children were eligible to go to the municipal school: Strassen residents, children whose

parents shared 50/50 custody with at least one parent residing in Strassen, and pupils at the end of Cycle 4 following a move of residence. Municipal staff's children were exempt from the above rules.

Councillor Lise Jørgensen (DP) raised the sensitive issue of loneliness experienced by some children at school. She asked whether any specific measures were in place to remedy this problem. Alderwoman Anne Arend (CSV) replied that a series of initiatives were in place to promote inclusion and harmonious living together. These included team-building projects, group activities such as singing, and initiatives such as the "friendship benches", which allowed children to signal that they wanted to join in others' play. A behaviour card system was also in place at the Maison Relais in Cycle 4, aimed at encouraging pupils to take responsibility for their own attitudes. In her view, these measures were bearing fruit.

In response to Ms Lise Jørgensen's question, Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) proposed distributing the "Charte du Chemin Arc-en-Ciel" ("Rainbow Path Charter") to new Council members. This document was an integral part of the School Development Plan (PDS) and underscored the objectives related to the development of social, emotional and ethical intelligence. She encouraged the Municipality to continue in that direction.

The provisional school plan for the 2025-2026 academic year was unanimously approved.

3. Confirmation of several temporary traffic regulations.

Mayor Nico Pundel (CSV) discussed the temporary traffic regulation applying to no. 16, Rue de la Libération. The regulation was due to screed work, which was expected to take two days as from Thursday 22 May 2025 and involved the temporary closure of the contingent pavement and parking spaces.

All temporary traffic regulations were then unanimously approved.

4. Adoption of the 2021 audit report for the Riedgen Centre.

Mayor Nico Pundel (CSV) explained that, according to the report dated 10 April 2025, prepared by auditor Jean Reuter and concerning 2021, the operating loss for the 2021 financial year amounted to €311,834.30.

Councillor Marc Fischer (DP) highlighted the delay in finalising the report, noting that it concerned 2021, i.e. four years prior. He described this delay as "tragic" and called for increased pressure on partners to prevent such situations in future. Nevertheless, he welcomed the recent decision to entrust the audit work to a new firm. However, he also insisted on the importance of changing auditors from time to time to benefit from a new, objective perspective.

He also expressed his ongoing concern about the operating costs, which had risen both steadily and significantly over the years. He pointed to the sharp increase in expenses, from €30,000 to €300,000, and urged the Municipality to remain vigilant regarding this matter while also seeking to increase revenue.

Councillor Marc Fischer (DP) added that he recalled a previous statement that the CIPA project (the Integrated Centre for the Elderly) planned for Riedgen would be abandoned in favour of a collaboration with Bertrange. He asked whether this was still the case.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) recounted the history of the Riedgen Centre: initially, it was launched in 1999 as a purely residential facility, with independent apartments for elderly people. At the time, residents who lost their ability to live independently had to leave the facility. However, over time, the Centre's population had aged and needs had changed. Today, many residents were no longer fully independent.

She pointed to the significant increase in care staff in Block B: the report mentioned 11 full-time social and family support workers, in addition to 9 kitchen staff for Block A. In her view, the current structure of the Centre was very different to what was originally planned and now, it resembled a sort of semi-medical facility.

She proposed that discussions be opened with the relevant ministry to examine whether it would be

possible to obtain partial financial support for the new required activities.

Nevertheless, Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) considered that this commitment to Strassen's senior citizens was justified. She compared it to the efforts made for the benefit of other generations, particularly the children attending music lessons, and concluded that this was a social duty that should be fully covered by the Municipality – unless a CIPA-type solution was implemented, in which case it would be a completely different project.

Councillor Marc Fischer (DP) asked when the following reports would be available.

The Councillor insisted that the COVID crisis could no longer be used to justify such delays. Once again, he deplored the lack of administrative follow-up in recent years.

The 2021 audit report for the Riedgen Centre was adopted unanimously.

5. Adjustment of accommodation fees for the Riedgen Centre.

The College of Aldermen proposed to amend the accommodation fee table for the Riedgen Centre. It had been set by deliberation of the Municipal Council on 1 July 2020, with the following applying as from 1 September 2025:

	Rate from 01.01.2025	Rate from 01.09.2025
Apartments 53 m ² occupied by 1 person	€1,426.60	€1,462.27
Apartments 53 m ² occupied by 2 persons	€1,604.92	€1,645.04
Apartments 57 m ² occupied by 1 person	€1,534.27	€1,572.63

Apartments 57 m ² occupied by 2 persons	€1,726.06	€1,769.21
Apartment short stay per person per day	n/a	n/a
Underground parking for Riedgen residents	€80/month	€80/month
Underground parking for Strassen residents	€125/month	€125/month

Councillor Daniel Thein (DP) emphasised that the 2.5% increase was in fact simply linked to indexation. As a result, it was not an increase per se, but simply brought rents in line with cost of living rises. However, he questioned the sustainability of this approach: if two index brackets were applied each year without any structural adjustment to the rate, the gap between the Centre's real operating costs and rental income would only get wider. He gave the example of the annual deficit, which stood at €600,000, and which could grow to €1 million if no action was taken.

With this in mind, he proposed considering a more proactive increase – even a minimal one, such as an additional 1% per year – to curb the growth of the deficit and prevent sudden adjustments in the future. He said that a symbolic increase from €1,460 to €1,500 per month would not represent an unbearable burden for residents but could substantially ease the pressure on the municipal budget.

Councillor Marc Fischer (DP) supported this idea, emphasising that it was not a question of generating profit but of avoiding a budgetary drift. He insisted that artificially maintaining the current rates did not make sense, especially if other budget items (such as car parks) were not subject to similar adjustments. Like Mr Daniel Thein, he advocated for a policy of regular moderate increases, which in the long term would gradually eliminate the structural deficit, without any big price hikes. In his view, the current system was not adequate.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) returned to the issue of staff costs in the overall operating

cost increase. She pointed out that, unlike some other Council members, she did not believe that rents alone would ever offset expenditure. She then asked more specific questions about the management of the nursing staff: how many people were employed, and was it full-time or part-time? Above all, what was their actual workload based on the profile of the residents? She asked if adjustments were made when the residents' level of dependency decreased. In short, was there a dynamic staff regulation system in place, based on actual needs?

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) went on to explain that, since the staff were managed directly by the Centre, it was crucial that there be a certain level of transparency so the Municipality could understand how the Centre operated, because this had a direct impact on a deficit that the Municipality had to compensate for. She proposed to engage in active dialogue with the Centre's management in order to ensure optimal HR management and avoid any over-allocation of staff.

The amendment was adopted unanimously.

6. Approval of the revised estimate for the development of the Skatepark.

Mayor Nico Pundel (CSV) explained that a material error had crept into the calculations made by the office responsible for drawing up the initial estimate, which was approved at the Municipal Council meeting on 13 July 2022.

Initially, the approved cost was €1,318,000, but after verification and correction, the exact amount for the project was estimated at €1,523,000. This represented an increase of €205,000.

The Municipal Council unanimously approved this revised estimate.

7. Approval of the additional estimate for the relocation of the SEBES pipeline.

The relocation of the SEBES (Water Association for the Esch-sur-Sûre Dam) DN400 water pipe was part of an already approved project. Indeed, the Council

had approved a budget of €132,178.00 excluding VAT (€154,648.26 including VAT) for the completion of these works at the Council meeting of 12 October 2023.

In the final accounts, the total cost of the project ultimately amounted to €198,824.34 including VAT. This increase was due to various technical adjustments and additional costs.

To cover this budget overrun, an additional amount of €44,176.08 (rounded up to €45,000 including VAT) was proposed for approval.

The additional estimate was unanimously approved.

8. Decision on a one-off budget amendment.

Alderwoman Anne Arend (CSV) presented various budget amendments, including the unexpected income of €528,511 from the last instalment of the subsidy for the construction of the Antoine de Saint-Exupéry School, which had not been included in the initial budget.

With this income, the remaining budget margin totalled €426,137, after the deduction of an overall overspend of €52,192 for the amendment at hand.

The Alderwoman pointed out that the initial budget provided for a surplus of €596,000, but that this had already been reduced by €117,618 at the time of the March amendment. This second adjustment required a further downward revision.

Among the items concerned, the following warranted special attention:

- Surveillance and security: an additional budget of €105,000;
- Municipal shuttle bus: as part of the collaboration with Bertrange, two additional buses were now in service, resulting in an additional cost of €100,000;
- Riedgen Centre: as mentioned earlier, additional overspending had been noted, particularly in relation to nursing staff;

- SIGI (Intercommunal IT Management Association) services: costs related to software and its operation had risen significantly, and the Municipality simply had no choice but to pay all related incoming bills.

In addition, other one-off expenses were mentioned:

- Urgent repairs to the roof of the Sports Hall;
- Unplanned replacement of a refrigerator at the Martial Arts Centre;
- Higher than expected maintenance costs for sports facilities;
- Finally, the cost overrun related to the relocation of the SEBES pipeline (as discussed in the previous point).

Councillor Daniel Thein (DP) took the floor to ask for clarification on a minor item: €20,000 for parking meters. He wondered about a possible transition to a more digitalised system, such as the one in Luxembourg City, which allowed for parking to be paid for by means of a smartphone, without the need for a physical terminal.

Alderwoman Anne Arend (CSV) replied that a change of system had indeed been made, hence the one-off additional cost.

Mayor Nico Pundel (CSV) confirmed that Strassen did not yet use the Luxembourg City's system.

Councillor Daniel Thein (DP) pointed out that such a development would ultimately reduce physical equipment maintenance costs and would simplify management.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) asked about the reasons behind the SIGI-related cost increases. She directed her questions at Mr Paul Klensch (LSAP), who was a SIGI representative.

He admitted that he did not have the exact figures to hand but offered to check and inform the Council during the last item on the agenda.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) expressed her frustration at the lack of competition in this area. SIGI enjoyed a de facto monopoly, which limited the municipalities' choices.

Mayor Nico Pundel (CSV) added that the municipalities had become dependent on SIGI. Luxembourg City, on the other hand, had developed its own IT system. He admitted that many promises had not been kept, despite high payments – nearly €400,000 for Strassen – and that SIGI's services were often deemed unsatisfactory.

Councillor Marc Fischer (DP) concluded by calling for more rigorous planning of future projects to avoid last-minute adjustments.

The budget amendments were adopted unanimously.

9. Appointments and resignations in local advisory committees.

The Municipal Council took note of the resignation of Ms Ode Vigneron from her position as a member of the Environmental Advisory Committee.

To fill this vacancy, the local committee of the Strassen branch of “d'ei Gréng” proposed the appointment of Mr Giannantonio Andrich from Strassen.

The proposal was unanimously approved.

10. Approval of a lease.

Councillor Nicolas Kandel (DP) expressed some reservations about the quality of the contract for the provision of commercial premises at “Haff A Schmatts”, located at 3, rue des Carrefours, L-8015 Strassen, intended for use as a sewing workshop at a monthly rent of €100 as from 1 June 2025. He thought the contract was too vague: it did not specify the surface area of the premises, nor did it include a plan in the appendix or provide any clarity on subletting. He also noted the improper use of the term “bill advance payments” when there was no obvious billing system in place. Consequently, he announced that he would abstain from voting, while acknowledging that he respected the project itself and the tenant's work.

Councillor Marc Fischer (DP) supported Mr Nicolas Kandel's comments, adding that even for a small amount, a commercial lease must be properly drafted, professional, and linked to the price index.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) was surprised that the tenant was able to operate without a formal contract. She did not approve of its current form, which did not allow for the provision of an official certificate for the purpose of administrative procedures.

The contract was approved by a majority vote, with Nicolas Kandel (DP) abstaining.

11. Approval of communal garden contracts.

Alderwoman Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) informed the Council members that the land next to the former communal gardens had recently been developed. Eleven new small plots had been created, and the first contracts had already been awarded. She was delighted at how enthusiastic the new tenants were: they had even sent photos of their first plants.

However, on the other hand, nine older plots remained unused. Some were completely overgrown with weeds, causing problems to neighbouring gardeners. The Municipality would have to intervene.

She said efforts had already been made to offer gardening-related activities, such as last year's exhibition on soil and a social gathering with soup for the participants, giving the gardeners the opportunity to meet each other. She was planning to organise a similar event in September, not in the form of a party but as a simple get-together.

She added that several plots had been returned for specific reasons. In all cases, the tenants wishing to rescind their contracts were contacted so the Municipality could understand why before termination.

The contracts for the communal gardens were then unanimously approved.

12. Approval of a notarial deed.

The Municipal Council unanimously approved a land exchange between the Municipality of Bertrange and the Municipality of Strassen. Strassen became the owner of three plots of land in "Auf dem Widem": plot no. 1226/6825, classified as meadowland, with an area of 25.65 ares; plot no. 1220/7657, also classified as meadowland, with an area of 29 centiares; and plot no. 1220/7655, with an area of 1.63 ares. In return, Bertrange was awarded plot no. 641/4459, known as "In der Rausch", classified as meadowland, with an area of 27.57 ares.

13. Allocation of subsidies to local associations:

a) Ordinary subsidies

Alderwoman Anne Arend (CSV) thanked all the local associations for their essential contribution to Strassen's social life and atmosphere. Without them, many events simply could not take place.

For the year under discussion, the budget for ordinary subsidies had been increased to €150,000 (compared to €147,500 in 2023), representing an increase of 1.7%.

The Municipal Council was proposing to grant all active associations a 1.5% subsidy increase, rounded to the nearest multiple of €5, with some justified exceptions: B.O.S.S. who would receive a 9.7% increase (+ €235), due to a significant increase in its number of members (155) and its unifying role by means of inter-club events and activities accessible to all generations, and the Chess Club, who would get a 9.1% raise (+ €250) on the basis of the sharp increase in its number of young members (217 in total, including 182 children) and remarkable results in competitions.

Slight reductions were proposed for the "Gaart an Heem" ("Garden and Home") and the "Footing Ronnen Dësch Stroossen" ("Strassen Running Club"), who were experiencing a decline in both activity and membership. The Alderwoman emphasised that these were not sanctions, but a necessary adaptation to circumstances.

Councillor Marc Fischer (DP) praised the work of the associations and approved the idea of abandoning automatic award mechanisms in favour of a qualitative approach. However, he pointed out the importance

of clearly distinguishing between ordinary and extraordinary subsidies to avoid unduly perpetuating one-off sporting successes in operating grants.

Councillor Daniel Thein (DP) emphasised the vital role of volunteers in community life and in transmitting values to young people. He believed that €150,000 was a small amount when considering everything these clubs offered the community.

Councillor Nicolas Kandel (DP) pointed out that the logistical support (equipment, set-up, provision of municipal staff) offered by the Municipality was also a form of subsidy that was just as valuable as the money received – often more so. He called for greater clarity in the presentation of the figures, particularly to discern what constituted support for youth sport.

Councillor Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) pointed out the importance of leisure clubs such as B.O.S.S., which played a social role.

Councillor Laurent Braun (CSV) proposed introducing an automatic annual indexation mechanism (e.g. 2.5%), like what was being discussed for other budgets.

Councillor Paul Klensch (LSAP) highlighted the remarkable community spirit in Strassen but encouraged paving the way for new options and facilities, especially for young people, such as the Skatepark, for example.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) insisted that new initiatives should come from motivated groups though, as was the case with B.O.S.S.

Councillor Daniel Thein (DP) confirmed that decisions about youth clubs could not be a top-down affair. Instead, such structures had to emerge from the genuine desire and spontaneous commitment of young people to do something.

Councillor Marc Fischer (DP) mentioned a parallel project to promote the Municipality's archives with the aim of preserving local history, in particular through documents belonging to the former "Amicale de Strassen".

The proposal on local association subsidies was unanimously approved.

b) Extraordinary subsidy for the VCS (Strassen Volleyball Club)

Alderwoman Anne Arend (CSV) highlighted the Strassen volleyball club's recent achievement of winning both the Championship and the Cup. Consequently, the VCS could play in European competitions, which was a huge honour but also a financial challenge. Unlike football, participation in such competitions did not receive generous federal funding. The VCS would have to pay licence-associated costs and its European travel expenses in advance.

The VCS' means were too low to allow it to cover these costs alone, so the Municipal Council was proposing to grant it an advance of €15,000 to allow it to take the necessary steps to participate in European competitions.

A prerequisite was that the Club would present a detailed statement of accounts after the European competitions. Based on that statement, an additional subsidy may be considered. The Club was also continuing to seek sponsors and private support to supplement its budget.

Mayor Nico Pundel (CSV) congratulated the team, mentioned its previous participation in a match in Slovakia, and emphasised once again the importance of supporting the VCS despite the high costs involved.

The extraordinary subsidy of €15,000 for the VCS was unanimously approved.

14. Approval of the MEGA PLUS agreement.

The Municipal Council unanimously approved the MEGA-PLUS partnership agreement, a programme launched by the Ministry for Gender Equality and Diversity. This partnership aimed to promote equality between men and women in all their diversity on a local level.

The Municipality of Strassen, which had long been committed to promoting equality, intended to use

this covenant to formalise its collaboration with the State in the implementation of concrete measures in the field, e.g. awareness-raising activities, educational projects and citizen initiatives relating to equality, the representation of women and men in public life, and the fight against stereotypes and gender-based violence.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) welcomed the initiative and highlighted its importance. She stressed the need to address certain issues and target groups from an early age, in particular regarding gender-based violence and misogynistic discourse, because they were spreading via social media and certain influencers.

She also drew attention to a specific aspect of the agreement: the appointment of a political delegate for equality and a delegate for equality for municipal staff. These roles already existed in other partner municipalities. She asked the Mayor who had been appointed to those positions in Strassen.

15. Decision in the context of the public inquiry on noise abatement plans.

On 15 May 2025, the Government Council adopted several preliminary draft national action plans as part of the fight against noise pollution linked to transport (e.g. roads, trains, aeroplanes) and industrial activities. These documents had been drawn up on the basis of strategic noise mapping and aimed to prevent and reduce the population's exposure to environmental noise, a recognised public health risk factor.

The Municipality of Strassen had received an official request from the Ministry of the Environment to organise a public inquiry.

In addition, a public information meeting would be held on 30 June at the Merl Cultural Centre to allow citizens to obtain information and submit their comments.

In this context, the College of Aldermen and Municipal Council of Strassen took a stand by calling upon residents to actively support the Municipality's demands related to noise reduction.

The priority proposals included the creation of relief roads, the installation of noise barriers, a speed limit of 90 km/h on the section of the A6 motorway passing through Strassen and the partial covering of the A6 motorway.

A newsletter would be sent to the population to this effect, inviting them to express their support for these measures.

Councillor Anne-Marie Linden (déi Gréng) raised the issue of clarity and effectiveness in communications with the citizens. She suggested the draft letter may be too dense to allow for a quick overview of the matter.

In the same vein, she said the link to the online participation form could easily be posted on Hoplr, where Strassen residents were particularly active. This would be a good opportunity to encourage the population to express their views on a subject that directly affected them, and many users regularly complained about ambient noise.

The vote on the position to be adopted by the Municipality was unanimous.

Councillor Paul Klensch (LSAP) returned to a previous question regarding the additional funding requested from the Municipal Council (€34,000) for SIGI (Intercommunal IT Management Association) participation. He explained that part of this increase was because technological investments linked to the SIGINOVA project had to be abated. That project had been shelved but some of the developments could still be used. Although slightly off-topic, he wanted to place certain budgetary expenditures mentioned in the municipal letter into the correct context and highlight the interdependence between local public projects and broader national or inter-municipal policies.

16. Appointment to the Supervisory Board of the Regional Music School.

The College of Aldermen proposed to appoint Mr Olivier Beck as the new Technical Delegate to the Supervisory Committee of the "Regional Museksschoul Westen", replacing Mr Remy Thimmesch.

Mayor Nico Pundel (CSV) thanked Mr Remy Thimmesch for his past work.

The appointment was approved unanimously.

17. Staff matters:

a) Creation of a position for intellectual tasks in the Technical Service

The person filling this position would be assigned to the Urban Planning Department and would most particularly be entrusted with drafting building permits, with the aim of providing additional support to the current team.

Mayor Nico Pundel (CSV) explained that the post had been created to meet a specific need, as Mr Luc Speltz, who was previously responsible for this task, had been entrusted with managing the Municipal Services Department. As a result, the Urban Planning Department needed support to guarantee both continuity and efficiency in the processing of building permit applications.

It would be a salaried position (as opposed to a municipal employee position). The person hired would subsequently be encouraged to pass the civil service entrance exam, which remained a priority status in terms of municipal staffing.

The creation of the position was unanimously approved.

18. Any other business.

Mayor Nico Pundel (CSV) highlighted the busy municipal calendar in the upcoming weeks. He reminded everyone that an outdoor concert was scheduled for that very evening.

He then announced that the Municipality of Strassen would welcome 20 Ukrainian teenagers as part of an exchange programme during the week of 20 to 27 July. The programme would include cultural visits (Schengen, the University, Luxembourg City), sporting activities (including two trips to the municipal swimming pool), as well as fun activities such as rock climbing in Steinfort.

The “Nuit du Sport” (Sports Night) would take place the following Saturday. The Minister would take the opportunity to inaugurate the “Skatepark Stroossen” at that event. This recently completed project would thus be opened in a festive and symbolic setting. The celebration had been prepared in collaboration with the Municipality, under the coordination of Alderwomen Anne Arend and Maryse Bestgen-Martin.

The “Lëtzebuerger Guiden a Scouten” (Luxembourgish Guides and Scouts) camp, which was soon to take place, would bring together over 1,000 cub scouts. Moreover, the qualifying rounds for the European volleyball and football competitions were scheduled for 24 and 31 July.

As for summer activities, the “Fit duerch de Summer” (Fit during the Summer) programme would be launched early July. Amongst others, the general public could attend yoga, stretching, fitness and meditation classes at Independence Park and Riedgen Park. The objectives were to strengthen social ties and offer fitness alternatives to residents staying in Strassen during the summer. The weekly schedule would be published on a regular basis.

Alderwoman Anne Arend (CSV) reminded the councillors that the Music School’s graduation ceremony would take place that following evening in Independence Park, preceded by concerts given by the students. Unlike in previous years and in order to shorten the ceremony, only official diplomas would be awarded. The festivities would end with a performance by the Strassen brass band.

Councillor Laurent Braun (CSV) returned to an issue that had already been raised: dogs were regularly unleashed on the football pitch at the location known as “Beim Schönert”, and there were frequent cases of fouling. He requested that a “No Dogs” sign be put up nearby.

Alderwoman Betty Welter-Gaul (LSAP) announced that the theme of the market on 27 June would be “Living Together” and that the Commission for Intercultural Living Together would offer international culinary specialities prepared by Strassen residents.

Councillor Nicolas Kandel (DP) came back to a point mentioned at a previous meeting: the poor condition of the façade of the building currently housing a crèche in “Cité Pescher”. He noted that although the building was not entirely municipal, some residential units were currently being sold by the Municipality, meaning it was in a good position to influence co-ownership decisions. He was sorry that

the opportunity was not being taken to undertake renovation work, which would improve the image of this building.

The Mayor replied that this matter could be discussed at the next general meeting of the co-ownership association, the date of which had not yet been confirmed.



COMMUNE DE
Strassen

